### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

200 (22.7.1941)

Verlage Führer-Verlag GmbA. Karlsruhe erlags baus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 28, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Kostscheftento 2988, austruße. Bankberbindungen: Babische Bank, Karlsruße dienflage Aufleruße allsing. Bandberbindungen: Badische Bant, Karlstude drickticken Bandberbindungen: Badische Bant, Karlstude drickticken Bantserbindungen: Badische Bant, Karlstude dricktie Spartasse, Karlstude, Eirofonto Nr. 796. te Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftseitung einens. Spassen Stad ben 11—12 Ubr. Werfiner volleiche Sprechfunden täglich don 11—12 Ubr. Berfiner deitige Sprechfunden täglich don 11—12 Ubr. Berfiner der in der Ausgade: 17 Ubr am Vortag des Erdisseitung: Dans Graf Reisschaftsstellen, Iweisschlenenste Lauswärtige Geschäftsstellen, Iweisschlenengerplag 6/7, Vernsprecher 2323. In Katiati: Badissstellen und Bezirfssichrifteitungen in Bruchfal, straße 34. Vernsprecher 2323. In Katiati: Badissstellen und Bezirfssichrifteitungen in Dischlereschafts, Vernsprecher 2126. In Alfenburg: weithater Eiraße 2, Fernsprecher 2126. In Olfenburg: weithater Eiraße 2, Fernsprecher Rr. 2174. "Der Kührer" üben deint wödentlich Imal als Morgenzeitung. Schalterschaftsstellen: Wertfäglich 8.00—12.30 und 14—18 Ubr. äugsder der Schalberen Bereitens 20. eines jeden Wonals für den Genden Mönleifens 20. eines jeden Wonals für den Verlieben weiteren Gewalt, dei Störungen oder der Aufhrund auf Vieferung der Zeitung oder auf Kückstangen der Bezingsbreifes. Keldposftieferungen anwehren. Lauswärfer weitere Rebenfosten. Der sonstied unsehren Weiteren Reinen der Verlag für monatüch mödersand don einzelnen Kummern erfolgt steis nur gen den der keiter Rebenfosten. Der sonstied eine keiteres gen der Verlag für monatüch mödersand don einzelnen Kummern erfolgt steis nur gen den der Verlag einen den der einselnen den der einselnen den der einselnen den der einselnen der Bestage ver einselnen der Perlag für monatüch mödersand den der einselnen der der Verlag für gen der Berlag für wonatüch möder auf Kückstand der Verlag Einsendung den der Ferl

Einzelpreis 10 Rpf, Außerhalb Badens 15 Rpf.

DER NSDAP GAU BADEN STAATSANZEIGER

DER BADISCHE

Karlsruhe, Dienstag,

15. Jahrgang / Folge 200

RAUPTAUSGABE

Gauhaupistadi Karlsruhe

Gaukaupistadi Karlstuke
"Der Hührer" erscheint in 4 Ausgaben: "Ganhaupistadt
Karlsruhe" sür den Stadtbezirf und den Kreis Karlsruhe
jowie sür den Kreis Brotzheim. "Kraichgan und Brudraim" sür den Kreis Brotzheim. "Kraichgan und Brudraim" sür den kreis Brudial. "Mertur-Kundickan" sür
die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl, "Aus der
Ortenan" sür die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr.
Au zeigen der eise: Siebe Preisliste Ar. 12 dont
20. Kebruar 1940. Die lögesdatene Millimeterzeite (Kleinjoatte 22 Millimeter) toster im Auszigenetie ber Gefanntauflage 18 Bsg. In der Ausgade "Gauhaudtstadt Karlsruhe": 11 Bsg. In der Ausgade "Gauhaudtstadt Karlsruhe": 11 Bsg. In den Bezirfsansgaden "Kraichgan und
Bruhtani", "Mertur-Aundichau" und "Ams der Ortenau":
7 Bsg. Für "Kleine Auzeigen" und Kamilienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise lann Kreisliste. Auzeigen im
Tertieit: die Hertur-Kundichau" und Stafiste. Auzeigen int
Tertieit: die Hertur-Kundichau" und Kamilienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise lann Kreisliste. Auzeigen im
Berlien Erzirfsansgaden karlsruhe" und Stafiste C; für die
ibrigen Bezirfsansgaden nach Stafist Auzeigenschlußzeiten: Um 12 Uhr am Bortag des Erschelnens, Kür die
Montagansgade e Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und
fonstige unausschaben Eugesten für die Montagansgade
müßen die Stagstens eingegangen sein, Tertieil und Streisenauzeigen werden nur in einer Windesthöße von 20 Millimeter und nur für die Gefamtaussaga angenommen.
Blab. Sah und Terminvünsche den Gerünken übernommen.
Blab. Sah und Terminvünsche den Gerünken übernommen.
Brab. Sah und Terminvünsche den Gerünken übernommen
werden. Ersünlungsort und Serichtstand ist Karlsruhe.

# Verfolgung des Jeindes im Süden der Front

# Gewaltige Verluste der Sowjets – Vermehrte Anzeichen einer beginnenden Auflösung – Scharfe Spannung zwischen Truppenführung und Kommissaren

Im Sudieil ber Oftfront verfolgen bentsche, manische und ungarische Truppen den gegenen Feind. In der gesamten übrigen Front nehmen die Ander gesamten übrigen Pernichtung aahl-

phandlungen unter Bernichtung zahls er eingeschloffener feindlicher appen weiterhin einen erfolgreichen

Rampf gegen Großbritannien versentte Lustwasse in der letzten Racht vor der brisen Oftküste zwei Fracht schiffe mit ammen 11 000 BAT. sowie ein Schnells Rampiflugzenge bombardierten Hafenan der ichottischen Oftfüste, an der üste Englands und Flugplätze im Süds

Nordafrifa belegten bentiche Rampfflngbritifche Artillerieftellungen und Rai= in Tobrut wirtsam mit Bomben. In lpfen wurden brei britische Jagdflug=

rinden britifder Flugzenge, am Lage und in den hentigen Morgen= die Ranalfüfte andngreifen, ichof= nd Sperrbrecher vier seindliche Flug-

Kampfflugzenge warfen in ber letsan einigen Orten Bestdentschlands Brandbomben. Die Zivilbevöl= geringe Berlufte.

12. Sowjefarmee aufgerieben

Budapest, 21. Juli. Die Honved-Schnellletten am Wochenende, wie der Generalftab mitteilt, mit beutichen en die Berfolgung der Cowjets fort. ariffe des Feindes, die mit Einsat vagen den Vormarsch der Verbünvalten versuchten, wurden blutia geichlagen. Stellenweise kam es zu bef-Batrouillenfämpfen mit dem aurück=

ungarischer Seite wird darauf bins en, daß die gegen Ungarn eingeseste Comjetarmee fast pollskändig auf ben nach worden ist. Die Berluste an Menen, wietarmee an der Subfront hin=

umgarischen Behörden haben festgestellt, Bahl der im Gefängnis von Stanis: ermorbeten politischen Geifeln fich weit belaufe. Bis jest seien nämlich allein Opfer beigesett worden. Die Honvedbe-en mannet worden. Die Honvedbeen waren jeht gezwungen, die weitere nach vermißten Angehörigen zu unterda die Identifizierung der Leichen in ber grauenhaften Berfrümmelungen nicht festzustellen waren.

dem befreiten galisischen Gebiet haben ische Truppen und Eisenbahnpioniere be-einige micht und Eisenbahnpioniere beberftellen fonnen. wichtige Eisenbahnlinien wieder

Junehmende Auflösungserscheinungen Berlin, 21. Juli. Die Verstärfung des eneinsekung der politischen Kommisare und die eneinsekung non inschaften Rommisare und die

njegung von sogenannten Kriegskommis aren hat die Verwirrung und die Auslöfungs-ericheinungen ihren der Auslöfungsanngen innerhalb der Sowjetarmee nur vermehrt. Aus den Ansfagen von Gefanund Ueberläusern geht hervor, daß die vorhandenen Spannungen ber Trupdenführung und Kommissaren in den letzten Lagen pack und Kommissaren in den letzten noch wesentlich zugenommen haben.

den oftwärts Mogilew und im Raum smolenif eingesetzten Sowiettruppen war erste Magnahme der neuen Kommissare Abseitung dahlreicher Bataillonds und Re-tentaring dahlreicher Bataillonds und Reistommandeure, Unter den bei Smolenit gebrachten Gefangenen befindet sich der ehepolitische Kommissar Antonow Piotrkodem sowietischen Artillerie-Regi-416, der von dem neuen Ariegskommiffar legiments selbst der Unzuverläffigkeit beworden ift. Zusammen mit anderen

Marichall Kvaternif beim Führer

Nus dem Führerhauptquartier, dmittag in Führer empfing am Montag= ttag in seinem Hauptquartier ben 3n turgen Besuch in Deutschland weilenden giretenbaren und reienden froatischen Staatsführer und er für die Landesverteidigung, Maricall ernig bie Landesverteidigung, wine beras

Unterredung.
er Reichsminister des Auswärtigen von enden froatischen Staatsführer.

Batterie ermöglichten ihm jedoch die rechtzei= tige Befreiung und die Flucht.

Bei der Truppe felbst berriche - fo fagte er aus - große Erregung und Berbitterung über die Absetzung und Erschießung vieler alter Frontoffiziere. Zwischen ben Solbaten und ihren alten Offigieren habe meistens ein autes Berhältnis bestanden. An die Stellen der abgesetzten Frontoffiziere seien aber junge Etappenoffiziere getreten, die den neuen Rriegs= fommiffaren in jeder Beife borig feien. In einigen Abteilungen fei es bereits au offe = ner Erhebung der Truppe gegen die Ariegskommiffare gekommen.

Truppendurcheinander bei ben Sowjets

Boe, Budapeft, 21. Juli. Bon der Ufrainefront wird berichtet, daß man bei dem Bor-marsch nicht mehr so bäufia auf politische Kommissare stoke, obwohl diese gerade in den letten Tagen von der bolichewistischen Führung mit neuen Bollmachten ausgestattet würden. Manche dieser Terroriften seien bereits geflohen, mährend andere ihre Abzeichen von den Uniformen entfernten, um nicht als Kommiffare Tenntlich au fein. Berichiebene Truppenkontingente batten fich infolge dweren Niederlagen derart vermengt, die einzelnen Truppen ihre zuständigen Kommandanten nicht mehr fennen. Die Bubrung diefer direktionslofen Gruppen werde deshalb von Taa zu Taa schwieriger.

### Zagdgeschwader Lükow schoß 1072 Gegner ab

\* Berlin, 21. Juli. Mit ber Berleihung bes Eichenlaubes zum Ritterkreuz bes Eifer-nen Kreuzes an Major Lütz ow anlählich bes 40. Luftsieges hat der & ührer auch das fieg= reiche Jagdgeschwader des Kommodore beson= ders ausgezeichnet. In vielen großen Luft= ichlachten an ber Oftfront errang das Geschwader überraschende Erfolge. So tonnte der Rom=

7. Anli, als es einen ftarfen feindlichen Bom= berverband volltommen anfrieb. Bei einem Angriff von 27 Cowjet-Rampffluggeugen auf einen Feldflugplat ichof das Geschwader unter Bubrung feines Rommodore in 15 Minuten jäm tliche Sowjetflugzeuge ab. Bis zum 18. Juli erzielte das Jagdaeschwader Lügow aslein im Often 683 Luftsiege. Ins-gesamt hat das Geschwader bisher 1072 Geg-uer im Luftsampi zum Absturz gebracht. Major Liigow felbft batte am 28. 6, feinen 27. Weg: ner abgeichoffen und taum brei Bochen fpater icon ben 40. Luftfieg errungen.

20 Gowietvanzer zusammengeschossen Belbentat eines Batterieführers

\* Berlin, 21. Juli. Bom öftlichen Rriegsichanplak wird die außerordentliche Seldentat eines Batterieführers ber Glaf-Artillerie be- überragenden Qualität ber dentichen Baffen.

Ans dem Führerhaupt quartter, | Kommissaren und mit zahlreichen Offizieren von 228 Feindflugzengen am Boden. Eine bejuli, Das Oberkommando der Wehrmacht wurde er zum Tode verurteilt. Soldaten seiner sind bestehen Bonten beiten überrassen beiten beiten ihrerassen beiten beiten ihrerassen beiten beiten ihrerassen beiten be schlug. Bei diesem überraschenden Borftog des Feindes fah fich der Batterieführer, ein junger Oberleutnant, der sich bei dem vorderften Ge= ichit befand, ploglich einer größeren Gruppe von Pangern gegenüber.

Da feine Beit mehr war, alle Geschütze einaufegen, übernahm er in biefem Angenblid höchfter Gefahr felber die Gihrung bes ein= gigen einsagbereiten, weit vorgeschobenen Geschützes und schoß in kurzer Zeit 16 augrei= fende Pauger zusammen.

Der Reft ber feindlichen Bangertampfwagen wandte lich jur Alucht. Doch wurden auch von biefen noch mit dem gleichen Geschitt burch einen Unteroffizier vier weitere vernichtef.

Diefer Erfolg ift ein Bengnis von bem nicht au brechenden Rampfgeift bes beutschen Gol= baten, gleichzeitig aber anch ein Beweis

## Roosevelts Ariegsheke überschlägt sich

Die USA. in großer Gefahr - Berbachtige Meugerungen um Die iberifche Salbinfe!

voller Bereitschaft gehalten werden muffe, Die Bereinigten Staaten seien in weitans größer rer Gesahr als vor einem Jahre — eine Außer rung, die eigentlich auf das klarste die Unents behrlichkeit ober das völlige Berlagen der von Roofevelt betriebenen Aufrüftungs= und Ron= fliftspolitif erweift.

Roofevelt erklärte in feiner Botichaft, wenn modore icon am 2. 7. den 326. Luftsieg seiner | der Kongreß nicht die Berlängerung der Jäger melden und außerdem die Berftorung Dienstzeit beschließe, so sei binnen zwei Mona-

HW. Stockholm, 22. Juli. Die Ariegsstender in den USA. dat am Montag zwei neuc bebenkliche Stufen erklommen. Roofevelt gerlängerung der Dienstzeit gern m. n. er Belegen Deutschlaft eine neue wilbe Beprede gegen Deutschlafte eine neue wilbe Beprede das die Ariegspolitiser der USA. in der allernächten, die internationale Lage sei nunmehe jo erust geworden, daß die USA. Armee zu bestüchten. Mindestens für eine gewisse zu minse die Berlängerung der Dienstzeit gebilligt werden. Roosevelts Außenminister Su m n er Belegen Deutschlafte eine neue wilbe Beprede degen Deutschlafte eine neue wilbe Beprede degen Deutschlafte der USA. in der allernächten, der die Rechtlichen gerlängerung der Usa. Die der Berlängerung der Usa. Die Berlängerung der Usa. Die Berlängerung der Usa. Die Berlängerung der Dienstzeit gerlängerung der Usa. Die Berlängerung der Usa. Die Berlängerung der Usa. Die Berlängerung der Dienstzeit gerlängerung d der USA. vorliegenden Informationen neue Aggreffionen gegen die noch verbliebenen neutralen Länder Europas. Die Art diefer angeblichen "Informationen" ift feit ber Island-besehung binreichend bekannt. Es find die felbft

> areifen ermöglichen sollen. Einer der von USA. nach England ent= fandten Kriegsapoftel, der Rundfuntpropaganbift Gran Swing, erflärte in einer Ansprache sur Ermutigung ber Englander:

> angefertigten Bormande, die ein eigenes Gin=

"Amerika ist schon im Krieg. Wir find in den induftriellen Rrieg ichon längft eingetreten. Bie fteben jest am Ranbe bes Schieß= frieges. Deutschland bat angefündigt, daß jedes Schiff mit Kriegsmaterial nach England versentt werden foll. Roofevelt will ftatt beffen dafür sorgen, daß England alles Ariegsmate-rial erhält. Er hat jeht einen weiteren drastischen Schrift durch die Besehung Fslands ergriffen. Roosevelt hat angekündigt, daß er für Aufrechterhaltung der Berbindungslinien mit Island forgen will. Wenn Deutschland versucht, diese Linien ju gerreißen, wird geichoffen." Diese Demagogie ift ebenso frech wie propotatorifch. Europa hat - mit Ausnahme Englands, ftets bie ameritanifche Monroe-Dottrin geachtet. Da infolgedeffen der Rrieg nicht nach drüben fam, fucht Roofevelt die Ginmifchung in den europäischen Rrieg. Alle Folgen hat er daber allein zu tragen.

# ben nud en worden ist. Die Berluste an Menselten nud Material seien gewaltig. In den bei Eagen hätten sich die Anzeichen gemehrt, be auf eine hatten sich die Anzeichen gemehrt,

6BU. und innere Berwaltung vereinigt - Rriegstommiffare auch bei ber Sowjetflotte Iftanbul, 21. Juli. Wie aus Mostan | Felbherrn, fondern den beften "Felbherrnmor-

berichtet wird, hat bas Prafibium bes Ober-ften Rates ber Cowjetunion am Countag bie Bereinigung bes Bolkstommiffariats bes Innern mit bem Bolkstommiffariat für Staatssicherheit (GPU.) zu einem einzigen Boltstommiffariat beschloffen. Bum Bolts-tommiffar wurde ber befannte GBU.=Mörber Berija ernannt, ber auch eines ber Mit-glieber des fürzlich eingesetzten "Berteidi-gungskomitees" ist. Die GPU. wird also die gesamte innere Berwaltung des bolschewistiichen Reiches mit allen Behörden übernehmen — eine fürsorgliche Maßnahme Stalins, der mit verstärftem Terror alle Schwierigkeiten, die ihm aus den Riederlagen nud dem Zurückfluten ber bolichewiftischen Seerhaufen erwach: fen, gu überwinden versuchen will.

Gleichzeitig wird bekannt, daß der Erlaß über die Einsehung von Kriegskommissaren auch auf die bolichewistische Kriegs flotte ausgedehnt wird. Auf allen Rriegsschiffen, ben Stäben und allen Rommandoftellen werden folche Untreiber eingesett, die mit abn= lichen Kontroll= und Strafbefugniffen ausge= fattet find wie die Kommiffare bei der Armee. So werden Wehrmacht und Berwaltung alfo von der GPU. unerbittlich ins Unglud ge-

"Der beste Felbherr ber Sowjetunion"

\* Berlin, 21. Juli. Die Ernennung Stalins gum Bolkskommissar für Berteidigung, die in der ganzen Welt als ein neuer Berzweif= lungsichritt der bolichewistischen Machthaber gewertet wird, entlockt in tomischem Kontraft hierzu der Moskauer "Pramda" hysterische Schreie des Enthusiasmus, die in folgenden Sätzen münden: "Neue Kräfte und neuer Mut find in dem Herzen der Sowjetarmee entfacht. Jest, wo der Feind fich mit aller Kraft auf die Sowietunion fturat, hat man den beften Feldherrn der Sowjetunion, Stalin, an die Spite der Sowjetarmee gestellt. Unter der Führung Stalins werden unsere Sol= daten noch vollständiger den Feind ichlagen und neuen Rubm beimbringen.

Die Juden der "Pramda", die hier in verzweifelter Stimmung überraschende Lorbeeren im Ausverkauf verteilen, haben sich ein wenig im Bortichat vergriffen. Gie meinten

ber" ber Cowjetarmee geftellt habe. Feldherrngaben hat der feige Mordbube Stalin niemals befeffen, aber in zahllofen Schau= und anderen Prozeffen ift es ihm bestens gelungen, ungählige Militärs in leitenden Stellungen auszurotten, die ibm fest bitter fehlen. In einsichtsvoller Beschränkung werden diesen bluttriefenden Felbherrnmörder allerdings von der "Prawda" auch nicht gerade hohe Ziele gesteckt: denn den Feind "noch vollständiger zu schlagen", dazu werden fogar die in letter Stunde entbeckten Feldherrnfünfte Stalins nicht ausreichen.

> Bulgariens Staatsmänner beim Duce Audiens bei Bittor Emanuel - Reuer Abschnitt ber Busammenarbeit zwischen Rom und Sofia

am römischen Oftiabahnhof vom Duce emp= fangen. Bur Begrugung waren ferner erichie-nen ber italienische Augenminifter Graf Ciano, ber bentiche Botichafter von Dat = tag besuchen Filoff und Bopoff den Bapit. fenfen, ber japanische Botichafter und bie diplomatischen Bertreter der dem Dreimächtes patt beigetretenen Staaten.

Graf Ciano geleitete die bulgarifchen Staatsmänner, die bei ihrer Fahrt durch die beflagaten Straßen Roms von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurden, in das staatliche Gäste-haus Villa Madama und hielt dort mit ihnen eine furze Besprechung ab.

Nach 10 Uhr erschienen Filoff und Popoff im den programmäßigen Befuchen im Bantheon und bei den Chrenmalen der Kriegs= und Rewahrscheinlich gar nicht, daß man den besten volutionsgefallenen, an denen Filoff und auf den italienischen Markt öffnen wird."

Hn. Rom, 22. Juli. Bulgariens Minister: | Bopoff Krange niederlegten, fand am Montag-prafident Filoff und Augenminister Popoff abend im Balaggo Benegia eine zweite Bemurben am Montagmorgen bei ihrer Anfunft fprechung mit Muffolini ftatt. Der erfte Tag des römischen Aufenthaltes der bulgariichen Staatsmänner ichloß mit einer Refttafel, die der Duce ihnen gu Chren gab. Um Diens-

Die italienische Preffe widmet den bulgariichen Gaften berglich gehaltene Begrüßungsartifel. Das halbamtliche "Giornale d'Atalia" spricht von einem neuen Abschnitt der Zusammenarbeit zwischen Rom und So fi a, der durch Bulgariens Entschluß, sich noch entschiedener auf den politischen Kurs der Achse auszurichten und durch die Schaffung einer gemeinsamen Grenze zwischen dem verarößerten Albanien und dem vergrößerten Bulgarien eingeleitet worden fei. "Der terri-Ouirinal zur Audienz bei Biktor Emanuel III. toriale Zusammenhang", jo führt das römische und begaben sich um 11 Uhr in den Palazzo Benezia, wo die ersten politischen Bera- lebendiges Element für die Entwicklung der tungen mit dem Duce stattsanden. Sie Zusammenarbeit zwischen Italien, Albanien währten eine Stunde. Anschließend kehrten die und Bulgarien; politische, wirtschaftliche und bulgarischen Staatsmänner in den Quirinals kulturelle Beziehungen werden dadurch vers bulgarischen Staatsmänner in den Duirinals fulturelle Beziehungen werden dadurch verspalast zurück, wo sie Gäste des Königs und dichtet, während die Schaffung neuer Verkehrsskaisers bei einer Mittagstafel waren. Nach wege, die den Balkan vom Schwarzen Meer wege, die den Balkan vom Schwarzen Meer aur Abria durchqueren, der bulgarifchen Birt-ichaft einen direften und bequemen Ausgang

Von Werner Schulz, Lissabon

Der deutsche Abwehrkampf gegen ben Boliches wismus ist jum Kreuzzua Europas ge-worden. Italien, Ungarn und Finnland, Ru-mänien und die Slowakei kämpfen an der Seite des Reiches gegen ben gemeinsamen feind, Spanien, das in den drei furchtbaren Jahren seines eigenen Kampfes den Boliche-wismus hassen lernte, jubelt seinen Freiwil-ligen zu, in Frankreich, in Belgien, in Kroa-tien bilden sich Expeditionskorps, die für immer und alle Zeit die rote Gefahr aus Europa bannen wollen. England, der ewige Reind Europas, aber begeht in seinem Saß gegen Deutschland, gegen eine neue Ordnung und Gerechtigfeit den letten und niedrigften Berrat an der europäischen Menschheit. Es ist bereit, die Kultur von zwei Jahrtausenden, das Schicksal der europäischen Bölker dem Bolschewismus auszulies fern. Die Plutofratie der City und die Mordkommandos Moskaus find nicht nur ein Waffenbundnis eingegangen, sondern fie ericheinen, wenn man heute einen Blid in die englische Preffe wirft, als eine geistige Einheit. täglichen Artikeln versuchen die englischen Blätter den Bolfdemismus nicht nur als ein geordnetes Regierungsfuftem, fondern als eine ideelle Bolfergemeinichaft binguftellen, und wenn man den Briten glauben würde, dann wären die unterjochten Ufrainer, Litauer und andere Bolfer geradezu um das Schickfal, unter bolichemistischer Berrichaft leben zu dürfen. von der übrigen Belt gu beneiben gemefen.

Die roten Rommiffare, Die Taufende von Menschen in den jest befreiten Gebieten bin= morden ließen, werden in der englischen Presse au Idealisten, für die man kaum genug Tugenden erfinden tann. Go ichreibt der "Daily Erpreß" wörtlich: "In Rugland bedeutet Ro ter sein, daß man sich zu der herrschenden Ordnung, zu Lovalität, Disziplin und Vaterlands= liebe bekennt. Der "Antirote" ist ein Umstürz= ler, ein Berichwörer gegen eine gesetmäßige Ordnung." Der Kampf der europäischen Bölfer gegen ben Bolidemismus ift unter diefen Umtänden für den "Daily Expreß" der "hinter= hältige Angriff bes Weltfaichismus, beffen Biel es ift, alles das zu zerftoren, mas mit bem immer noch magische Kraft ausströmenden Ramen Lenins gusammenhängt und die Millionen Ruglands wieder zu einem Stlavendasein ber= unterzudrücken, das schlimmer als die Knecht-ichaft der Zaren ift." Die Rote Armee, die das ruffische Land zerstört, Dörfer und Städte in Brand ftedt, ift nach der Unficht des englischen Blattes von dem stolzen Bewuftsein erfüllt, das fie "beute im Kampf für bie Errungen= schaft der Revolution Stalins steht", und die Briten miffen beute auch eine geradegu rub= rend fentimentale Erflärung und Begründung für die bolichewistischen Migerfolge im Winterfrieg gegen Finnland. Die Ruffen famen au langsam vorwärts, weil sie zu human vorgingen. Sie glaubten, daß es mit ihrer Auf-gabe nicht vereinbar märe, Dörfer und Städte au hombardieren. Die erften Divifionen feien unter dem Spiel der Internationale in bas finnische Gebiet eingerückt und hatten Rahnen mit den Aufschriften voraustragen laffen: "Fin= nijde Briider! Bir bringen Guch die Befrei-ung!" Die Tatfache, daß die Finnen fich gegen diese "friedliche Befreiung" unter bem Rlana der Internationale gewehrt haben, hatte die Bolichemisten feelisch geradezu erschüttert und ihrem Angriff ben notwendigen Schwung aenommen. In diefen und abnlichen Musführung gen umgeben die britischen Blätter ben Bolchewismus mit einem Glorienschein, ber auf jeden der sowietischen Machthaber übertragen wird. Begeistert schildert "Dailn Mail" eine "Buldigung" des Cowjetbotichafters Maifty, Die im Londoner Westendviertel por fich ging als Maiffy von einem Gffen im dinefischen Restaurant in die Botschaft zurückkehren wollte.

"Männer und Frauen in Smofina und Abendeleidern vermischten fich mit dem Bolt im Arbeitsrock. Gine halbe Stunde martete Die Menge geduldig. Dann erschien das lächelnde Geficht Maifins in der Tur. Reben ihm ftand Frau Maiffy in einem entzückenben blumigen Commerfleid und rotem Strobbut mit pupurrotem Schleier, Maifty! Maifty! jubelte die Menge, und mer in den erften Reihen ftand, fturate auf ihn au. Dutende von Sanden griffen nach der Sand des Botichafters und ber feiner Gattin, um fie gu bruden. Die Boligei fonnte nur mit Dube ben Beg burch bie Menichenmenge freimachen, um ben Botichafter ju feinem Wagen ju geleiten. Durch ein Spalier winkender Sande fuhren fie davon." Das find die Worte der "Daily Mail". Bürdelojer tann fich niemand por Mostau er-

Plutofraten und Sändlern ift alles heilig, mas gegen Deutschland und Europa geht. Aller= dings machen die Auswirkungen dieser Politik sich in England selbst bereits stark fühlbar. Die Rommune fieht die Zeit getom-men, um fich in Großbritannien Machtftellungen gu fichern, die für die Eroberung ber Beltbiktatur Stalins wichtig fein konnten. Die fommunistische Partei Englands rührt fich und bringt Forderungen vor, deren Erfüllung Churchill vor ftarte innere Schwierigkeiten ftellen muß. Für die Präfidentenwahl des englischen Bergarbeiterverbandes, die in nächster Zeit erfolgt, ist bereits ein kommunistischer Kandidat aufgestellt worden, und die britische Kommunistin Biolet Lansbury forderte die Massen ganz unverhült dazu auf, sich der kommunistischen Partei anzuschließen, um gemein= fam mit ihr den Gedanken der britischen Som= jetunion zu verwirklichen. Es wird der britiichen Regierung nicht möglich fein, den Bu= fammenbruch des Bolfchewismus und die end= liche Befriedung des europäischen Oftens zu verhindern, es wird ihr aber ebensowenig gelin= gen, die inneren Probleme Englands qu lofen, und ihrer judifchen hintermanner enthult.

niedrigen. Aber ben fübifch=angelfachfifchen bie fich früher ober fpater aus diefer Ber= brüderung mit dem Kommunismus ergeben. Das ift das Urteil, das hier auch in jenen Rreifen porherricht, die aus irgendwelchen Bindungen heraus an dem englischen Schickfal intereffiert find. England glaubte, den Bolichewismus gegen Deutschland ausspielen zu konnen, in der imaginären Sicherheit seiner geo-graphischen Lage wollte es die Bölfer Europas Stalin ausliefern, nur um ben verhaßten Nationalsozialismus dabei zu treffen. Das Spiel mißlang. Anstatt, daß die sowjetischen Regimenter die Städte Europas in Brand ju feben und die bolichemistischen Tants über die Straßen und Felber Deutschlands rollen, stehen deutsche Truppen und mit ihnen die Solbaten und die Bergen der anderen jungen Bolfer Europas in der Weite des ruffifchen Landes, das nun von einer langen Zwangs-herrschaft befreit wird. Aeberall aber in der Welt, wo der Bolschewismus einmal am Werf war und überwunden wurde, hat der eng: lifche Berrat den Bölfern die An-gen geöffnet und ihnen endgültig das wahre Gesicht der angelfächsischen Demokratie

# Der Film im geistigen Gesamtgut Europas

Dr. Goebbels vor ber Internationalen Filmtammer - Auf bem Wege zu einem europäischen Filmtongreß

Bomben auf Malfa und Tobrut

Feindlicher Jagdverband nördlich von Sollum mit Erfolg angegriffen

\* Rom. 21. Juli. Der italienische Webr- | noch alltäglich find, machte Frau Niccoll Jones

nahmen.

machtbericht vom Montag hat folgenden Bort- bemerkenswerte Enthüllungen in einem Refe-

\* Berlin; 21. Juli. Reichsminister Dr. | stellte. Zweifellos sei es ein großer Fortschritt, boebbels empfing am Montag im Thron: daß es während des Krieges möglich gewesen Goebbels empfing am Montag im Thron= faal bes Reichsministeriums für Bolfsauffla= rung und Propaganda die jur Tagung der Juternationalen Filmkammer in Berlin verammelten Delegationen aus 17 Ländern

Enropas. Dr. Goebbels behandelte in einer längeren Ansprache grundsäbliche Fragen der europäischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des

Bisher habe Europa anderen Kontinenten gegenüber ein Bilb völliger Atomifierung ge= boten; es sei deshalb auch in seiner Entwick= lung weit hinter anderen Erdteilen gurückge= blieben. Solange der Zustand angedauert habe, daß eine Bielzahl kleiner und kleinster Staaten fich gegenseitig den Rang abzulaufen und das Leben schwer zu machen versuchte, habe das Lebensniveau in ganz Europa zwangsläufig weiter absinken müffen. Eine Lösung auf revolutionärem Bege könnte fich einmal drohend am Horizont abzeichnen, wenn nicht im gegenwärtigen Krieg die Lösung all dieser Probleme in die Wege geleitet würde. Denn, daß eine Bereinigung auf losem Verhand-lungswege nicht mehr möglich sei, habe die Vergangenheit zur Evidenz erwiesen.

Run werde auf dem Gebiete des Films fcon fett, während der Krieg noch die große allgemein gultige Entscheidung bringen folle, der Berfuch ber Bereinigung eines kleinen Teils

diefer Fragen gemacht. Deutschland ftebe nun freilich auf dem Bebiete der Filmproduktion fo fehr auf eigenen Küßen, es sei so unabhängig von allen Fragen der Ein- und Ausfuhr auf diesem Gebiet, daß ihm diefe Entwicklung gleichgültig fein konnte, wenn es nicht wirklich gans uneigennütig die europäischen Intereffen über feine eigenen Ausführungen.

In Nordafrika murden an der Tobruk-

Front Bersuche feindlicher Abteilungen, fich ben von unseren Truppen gehaltenen Stellun-

zeuge der Achse haben Batterien und befestigte

Stellungen von Tobruk bombardiert. Deutsche

Räger haben nördlich von Sollum einen ftar= fen feindlichen Jagdwerband angeariffen und

Britische Flugzeuge haben einen neuen Ein-

Tote, darunter 5 Milizsoldaten der Flakab-

der Bevölkerung war ruhig und difzipliniert.

Italienischer Torpeboanariff

auf britischen Rreuzer

Samstagnachmittags trafen zwei

Das Torpedoboot griff daraufhin fo-

fowie 24 Bermundete. Das Berhalten

gen zu nähern, glatt gurudgewiesen.

brei "Curtiß B. 40" abgeschoffen.

schnitt ift die Bage unverandert.

Flughafen von Mikabba

Flugzeuge den

(Malta) bombardiert.

fei, daß fich die europäischen Bolter jest icon auf diesem Gebiet zu einer einheitlichen Unsicht im Grundsätlichen ausammengefunden hätten. Auch das sei ein Beichen dafür, daß die Bölfer eben doch mehr und mehr begännen, fich im kontinentalen Denken zu bewegen. Es fei feineswegs zu unterschätzen, daß fich bier europäische Zusammenarbeit bereits im besten Sinne bes Wortes abaugeichnen beginne.

Ein glücklicher Start über die weitere Arbeit ber Internationalen Filmkammer gerabe in biefem europäischen Sinne fei es, daß fie in ihrem neuen Prafidenten, dem Grafen Bolpi di Misurata, einen in der gangen Welt ange-sehenen Namen für ihre Führung gewonnen habe. Wenn sich die Kammer Berlin zu ihrem Sit gewählt habe, so fonne Dr. Goebbels die Berficherung geben, daß die Geschäfte von hier aus so objektiv und gerecht, wie nur möglich murden geführt werden fonnen und bag Deutschland dabei völlig uneigennützig als ehr= licher Makler betrachte.

Dr. Goebbels entwarf dann das Bild eines großen europäischen Kilmkongresses, auf bem fich nach dem Rriege in einer gewaltigen Deeuropäisches Rulturbemußtsein

manifestieren konne. Dann werbe ber für jeben europäischen Rulturmenschen unerträgliche Justand der Bergangenheit aufhören, daß sich die USA. jede Kränkung gerade der kleinen Länder Europas auf diesem Gebiete erlauben konnten, weil der Kontinent mit der weitest- und tiesareisenosten Kultur auf die Einfubr amerikanischer Kilm-erzeugnisse bedingungslos angewiesen war.

Die Delegationen der Tagung der Internationalen Filmkammer dankten Reichsminifter Dr. Goebbels mit karkem Beifall für seine

rat por der Settion Malaya der britischen Medizinischen Bereinigung in Singapur, Frau

Jones verwies besonders auf den Sandel mit

inmündigen Rindern, bas Berichleppen von

Mädchen im Kindesalter zur Prostitution, das

unmoralische System der Prostitutionshäuser

lang nicht entrinnen fonnen, und tabelte bas

Gehlen jeglicher einschlägigen Gefetesmaß-

einjährigen Aufenthaltes in der britischen Kolonie hat sie in einem Bericht niedergelegt.

Er enthält fo heftige Anklagen gegen die bristischen Regierungsstellen, daß die Medizinis

Ihre Beobachtungen mährend eines

denen die verschleppten Mädchen ihr

# Duff Cooper als offizieller Sündenbock

Der Informationsminister wird hinausgeworfen — Churchill verforgt seine Familie

\* Berlin, 21. Juli. Reuter gibt ein amt: | Sauptmann Balfonr. den Abgeordneten um vor Ausbruch dieses Rrieges mit Chilliams und Major Llond Ge- am eifrigsten auf die Kriegstrommel auf Brendan Braden, ber feit mehreren Jahren parlamentarifder Conderfefretar Churchills war, zum Informationsminister ernaunt wor= den ift. Der bisherige Inhaber dieses Postens, Duff Cooper, wird Rangler bes Bergogs tums Lancester und begibt fich in ben Gernen Often. Angerdem ift der parlamentarische Staatssekretär im britischen Angenamt, Bn tler, jum Erziehungsminister ernannt wor-ben. Churchills Schwiegersohn, Sanbys, ift einige Stufen bei Diefer Gelegenheit andi höher befördert worden. Er ift jest Finang= fetretär im Rriegsminifterium.

Diefe Berfonalveranderungen zeigen, baß Churchill in Duff Cooper einen neuen Gin= benbock gefunden hat, den er, ähnlich wie feinerzeit den Schiffahrtsminifter Croß, der Soher Kommiffar von Auftralien murde, aus England "fortbeförderte". Duff Cooper mird nach dem Gernen Often verbannt, wo er, fo beißt es in einer weiteren Reutermelbung, "im Auftrag des Kriegsfabinetts die bestehen-den Verhältnisse in der gemeinsamen Planung und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen britischen Behörden gu überprüfen und dann dem Ariegsfabineit unter Angabe von Hinweisen zu berichten hat". Wahrlich genug

Worte, hinter benen nicht viel ftectt! Der neue Erziehungsminister Bufler mar bisher parlamentarischer Staatssekretär im Außenministerium. Sein Nachfolger wird R. Law und dessen Nachsolger der Schwiegersohn Churchills, Sandys, womit Churchill wieder "ein autes Wert" für seine Familie

getan bat. Im Zusammenhang mit ber Verbannung Duff Coopers nach dem Gernen Often wurde wie Reuter meldet, auch für den britifchen Rundfunt ein neuer Leiter von Churchill eingesett. Sarold Nicholfon murde Leiter der BBC., der Britiss Broadcasting Co.

Als Beweis, daß Churchill auch an die englischen Arbeitslosen denkt — sonst tut er ja nichts für sie — bat er den bisheriaen Ergie-hungsminister Namsbothan zum Veer machen laffen und mit der Bräfidentschaft des Ar beitslosenunterfillbumasamtes beiraut, womis die Not der zahlreichen Arbeitslosen wieder einmal aus der Welt geschafft fein dürfte. Ferner meldet Neuter noch folgemde "Ber-fonalweränderungen": Lord Sanken jum Generalschammeister, E. Thurtle jum Unerstaatssekretär im Anformationsministerium. Oberst Watt aum parlamentarischen Sonderseeln aum aufählichen parkamentarischen

weilende Sonderbertchterstatter des flowaki-

schen Pressebüros meldet, daß in der befreiten

Ufraine nahezu gänzlich normales Le=

ben herriche. Die Ernte fei vielversprechend. Durch ben blibartigen Bormarich ber Trup-

pen feien die Bolichewiften nicht mehr im-

tande gewesen, fie zu vernichten. In der Land-

wirtschaft sei gleich nach der Vertreibung der

Bolichemiten begonnen worden, mit Rachbruck au arbeiten. Die Bauern arbeiteten auf ben

keldern, felbst knapp an der Grenze des Ove

Ein ähnliches normales Leben zeige fich

auch, so heißt es in dem Bericht weiter, in

allen größeren Städten der befreiten Ufraine.

Die Stadt Lemberg, die noch vor einigen Ta-

gen von den Greneltaten und bem Bernich

tungswillen der Bolichewiken Zeugnis ab-

legte, sei heute bereits wieder sauber, und die Bevölkerung gehe freudig ihrer täglichen Be-

chäftigung nach. Der Autoverkehr fei überaus

rege, die Stragenbahnen feien überfüllt. Die

Lebensmittelgeschäfte feien wieder geöffnet, fo

daß niemand Mangel leiden muffe, Der Gifen-

orge zu Mitaliedern des Kronrates.

Ueber Bremdan Bracken, den neuen Informationsminifter, melbet Reuter: Braden fteht feit mehreren Jahren mit Churchill in enaster Verbindung und war sein Privatsefretär, als Churchill Erster Lord der Admiralität war. Bracken ist Waserdneter eines Stadtfreises von London und Eigentümer eines Londoner Finanzblattes sowie Heraus= geber der Wochenschrift "Economist."

Duff Cooper wurde von Churchill gegangen. Bem Churchill seine Gunst entzieht, den schieft er in die weite Belt. Duff Cooper muß sogar weit weg nach Ostasien, um hier als Pseudo-Herzog sich von den Strapazen der englischen Propaganda zu erholen. Nachfolger wurde der wegen seines roten Haares als "rote Eminenz" bezeichnete Sekretär Churchills, Braden, der nun versuchen soll, der Welt englische Kriegsziele vorzugauteln und insbeondere das finkende Bertrauen der englischen Bevölkerung wieder zu heben. Duff Cooper, der durch seine stümperhaften Propagandamethoden der Welt vielfach Anlaß zu humorsvollen satyrischen Glossen gegeben hat, sah sich vor die schier unmöglich zu lösende Aufgabe gestellt, den Mangel an englischen Ariegszielen und vor allem an englischen Siegen auf dem Kriegsschauplat durch einen Propagandabluff au ersetzen. Eine Aufgabe, an der auch Män-ner scheitern müssen, deren Gehirnsnbstanz ein größeres Eigengewicht auswiese, als die Duff Coopers. Immerhin reichte diese dazu, aufwiese diese dazu,

am eifrigsten auf die Kriegstrommel 311 gen. Ein Begräbnis erster Klasse hat ihm Churchill nicht gerade veranstaltet. nach Oftasien ist reichlich fräftig ausgi Churchill sieht sich jedoch gezwungen, vol zu Zeit dem murrenden Bolf ein Opfer Rachen zu werfen, und burch neue \$ neue Ideen vorzutäuschen, die nicht vorbifind. Duff Coopers Nachfolger gablt 3u intimften Lobhudlern Churchills. deshalb die Ernennung dieses intimen des Churchills felbst in London als e Betternwirtschaft bezeichnet, so ist das rabe ein guter Start zu nennen. Di war ein schlechter Vertreter einer Sache. Mit faulen Giern wird auch Blaum gute Geschäfte für England

"Der Lügner ichlechthin"

Hn. Rom, 22. Juli. Als verhältn vichtigste Tatsache bei der Umbildung ischen Regierung wird bier — abgete er Beförderung der Verwandten und tionskinder Churchills — die Absägung Coopers angesehen. Man stellt fest, daß "besondere Freund Italiens" mit seinen den Italienern manche frobe Stunde und den Withlättern unerschöpflichen lieferte.

"Duff Cooper, der Ligner ichlechtin ichrieb "Gionale d'Italia" in einem Ra "geht in den Gernen Often, wo er feint

### Indischer Generalagent für die USA. Stütpunktmanie in aller Welt — Destliche Ausbehnung bes USA. Imperialism

O.Sch. Bern, 22. Juli. Eine Meldung, die | Irwing als Bizekönig in Indien wat, gefine wichtige Etappe in dem sogenannten In= | wurden. Schon seit Monaten wirft, mat eine wichtige Ctappe in bem sogenannten 3n=

sammenspiel zwischen den USA. und England bedenten durste, kommt aus Judien. Der Exe-kutivrat des britischen Bizekönigs in Judien wird als ersten indischer Vertreter ben USA.= Frennd Girja Bajpai unter dem Titel eines "Generalagenten" nach den 11 SA. entsenden. Desgleichen ist auch die Entsendung eines ofsiziellen amerikanischen Bertreters nach Indien für fpater in Ansficht genommen.

Dieser Entscheidung waren langwierige amerikanisch-britische Kulissenverhandlungen vorausgegangen, die in erster Linie von dem britischen Botschafter in Washington, Untersefretar im Luftfahrtminifterium somie | Salifar, ber unter bem Ramen

Die Stadt prange im Blaggenichmud.

Auf Schritt und Tritt Beige fich die Begeifte-

rung der befreiten Bevölkerung. In Drohibitich und Lemberg ericienen utrainische Zeitungen, die in feierlichen Artifeln die beut-

ichen und flowatifchen Befreierarmeen will-

tommen beißen. Alle Juden der freien Ufraine

müßten Arbeitsdienft leiften und zeigten am

Rodarmel weiße Binden mit dem Bionsftern.

Bor einem Profest Argentiniens

Gegen Roofevelts Anmahung

Hn. Rom, 22. Juli. Die Regierung von Buenos Aires bereitet nach italienischen In-

ormationen einen biplomatifchen Bro.

test gegen Roosevelts "Schwarze Listen" vor Die argentinische Presse bezeichnet die Aus

behnung des Birtschaftsfrieges der USA. auf die ibero-amerikanischen Staaten als einen Ge-

maltatt, gegen ben fich die Geschädigten gemein-

Ablehnend ift auch weiterhin die Baltung ber

brafilianischen Presse. "Journal de Brafil" schreibt, der Hauptgeschädigte der Maßnahmen

Roofevelt fei Brafilien, das in feinen lebens=

Der Führer an Professor Seinkel

Professor Beintel anläglich feiner breifig-

Führer-Hauptquartier, 19. Juli. Am beuti

fonnen, gedenke ich dankbar der großen Ber-

dienste, die Sie sich um die deutsche Luftfahrt

im Krieg und Frieden erworben haben, und

fpreche Ihnen meine berglichften Glückwünsche

fam zur Wehr feten müßten.

folgendes Telegramm:

NS.=Aliegerkorps.

wichtigen Intereffe betroffen werde.

1164. ein auffallend ftartes Auge auf 3n Der Tag dürfte wohl nicht mehr fern wo die Briten freundlich, aber unmigver lich aufgefordert werden dürften, ben in Indien fogenannte Stützpunkte laffen, wie fie einst in der westlichen sphäre gegen 50 alte Zerftörer-Boote Stühpunkte "verpachten" mußte. Niell anderes als der USA.-Staatssekretär go Sull hat noch nicht vor allzu langer 3, der "Notwendigkeit einer baldigen politikeren der Gemanzipation" Chinas, Indiens, Walakfas usw. gesprochen. Was das in beutigen politischen Terminologie eines mi Mitarbeiters Roosevelts heißt, dürfte ge

allmählich in England mit der Zeit mehr deutlich verfteben. "Notwendigkeit einer baldigen

Emanzivation" ist im hentigen offiziellet rifanischen Evrachgebrauch gleich wie sin die Demokratien", was in Wischen nichts anderes ift als eine schonungsmith chreibung für "amerifanischer Imperio Niemand anderes als der als führend nete amerifanische Fachschriftsteller un nalist für alle Fragen des Fernen Berfasser des Buches "Schlacht um gar Snow, bat erft in der Juninimm Beitschrift "Fortune" beftige Angriffe ges britische Politif in Indien gerichtet, die wenig Rücksichten auf einen freien Absamartt genommen habe. Bormi beißt es da an die Abreffe des britischen des: "Man stelle sich vor, was heute land ein freies Indien als Berbundete beuten würde, als eine Bevölkerung, von einer bewaffneten Macht nieberg wird, die man woanders dringend gebra.

fönnte." Zwischen den Zeilen wird fier mehr er beutlich ein "Ablösungsansvruch"

# Ring guforgi

Reich sorganifation sleiter confe Len unterwahm am Montag eine tionsreise durch die Gaue Köln-Nachen Bestfalen-Nord. Er wurde von dem Ganter Grobe und dem stellvertretenden

ter Stangeer begleitet. \* Roftod, 21. Juli. Der & ührer fandte an Der Führer des flamischen gente beitsdienstes, von Thillo, mit tung und eine Abordnung des wallon Arbeitsdienstes sind zur Besichtigung in ährigen Tätigkeit als Flugzeugkonstrukteur richtungen des Reichsarbeitsdienstes in gen Tage, an bem Sie auf eine dreifigiahrige Arbeit als Flugzeugkonstrukteur zurückblicken

45 209 937 Einwohner gablten Provinzen des italienischen Mutterlam den amtlichen statistischen Erbebungen Juni 1941. Der Ueberschuß der Zeben nen über die Gestorbenen betrug im sin Monat 30749. Dazu fommt ein

rungsüberschuß von 1365. In Sevilla brach in einer Rafchenk ein großer Brand aus, der auf ein Miters übergriff und das ganze umliegende viertel einzuäschern drohte. Den Feuerweit von Sevilla und Cabrelle Den Feuerweit von Sevilla und Cadia sowie einer a Babl freiwilliger Gelfer gelang es nach kündigen angestrengten Bemühungen Feuer einzukämmen

Der neue japanische Außenmin ster Admiral a. D. Topoda wurde Montagabend zum zweitenmal vom Tent zur Berichterstetten dur Berichterstattung empfangen. Die japanische Kolonie in afrifa hat, wie aus Johannisburg as an wird. Borbereitungen getroffen, um bas wird.

Frakische Soldaten haben gride

tige von den Engländern befebte B Süden von Bagdad in die Luft geipren

Seitte auf Scite 5

## Badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. K. Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftlel Moraller (bei der Wehrmacht). Steller Hau Moralier und Chef vom Dienst: Dr. Georg Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck und gesellschaft m. h. H. Z. ist Preisliste Nr. L. gesellschaft m.b.H, Z, Zt, ist Preisliste

#### flug auf Benghaft unternommen. In Ditafrifa lebhafte Artillerietatigfeit iche Bereinigung seine Beröffentlichung bis-ber abgelehnt bat. bahnverkehr fei bereits geregelt, und auch die im Abschnitt von Wolchefit. Im übrigen Ab-In der Racht jum 21. Juli haben feindliche Flugzeuge Neapel bombardiert. Es gab 15

An der Spige feiner Divifion — Bartei und Staat verlieren eine tämpferische Berfonlichteit

Often fiel an der Svike seiner Division der ehemalige SA.Dberführer, Generalmajor Lancelle \* Rom, 21. Juli. Bu dem erfolgreichen Angriff italienischer Torpedoflugzeuge auf einen Generalmajor Lancelle, der am 27. 3. 1885 geboren wurde, trat am 1. 4. 1905 als Seebritischen 10 000=Tonnen=Kreuzer meldet ein Sonderberichterstatter des italienischen Rund-

kadett in die kaiserliche Marine ein. Er nahm, funts noch folgende Einzelheiten: Im Laufe nachdem er zur Armee übergewechselt war, nathdem er zur Armee übergewechselt war, als Batterieführer, auledt als Regimentzführer, am Weltkrieg teil, wobei er durch ganz besondere Tapserfeit seiner Truppe ein leuchtendes Borbild und ein hervorragender Kührer war, der durch den Orden Bour le merite und andere hohe Orden des Weltkriepedoflugzeuge mahrend eines Erfundungs= fluges vor Tobruk längs der nordafrikanischen Rüste auf einen leichten und einen schweren englischen Kreuzer. Bei dem Angriff murde 10 000=Tonnen=Kreuzer durch einen Tor= pedo getroffen, der einen Brand am Bed bes ges ausgezeichnet wurde. Nach dem Weltkrieg Areuzers auslöfte. Das Ariegsschiff stoppte darausbin die Fahrt und zeigte achtern Schlagfand er sich mit dem schmählichen Ausammen-bruch des Reiches nicht ab, sondern nahm bereits im Jahre 1919 als Führer an den Die Bernichtung eines englischen U-Bootes Freikorpskämpsen in Oberschlessen und in München teil. Als begeisterter Natio-nalsozialist trat er schon 1922 erstmalig Ueber die im Wehrmachtbericht vom Sonntag gemeldete Bersenkung eines englisch en U=Bootes burch zwei italienische Torpedoin die NSDAB, ein und war in den Tagen des 9. November 1923 Führer sämtlicher Wehrverbände Mitteldeutschlands, seit 1. 2. boote berichtet Stefani aus Athen folgende Einzelheiten: Ein italienisches Torpedoboot, 1924 Führer im Frontbann, später in der Sa., in der er verschiedene Führerstellungen Das in den griechischen Gewäffern einen Dampfer begleitete, murbe von einem U-Boot befleidete. Im Jahre 1931 murde er aum SA. angegriffen, bas zwei Torpebos abfenerte, benen aber bie italienische Ginheit ausweichen Oberführer befordert und fpater als Referent in die Oberfte Sa.-Rübrung berufen. Nach der Machtübernahme erwarb er sich als ena-ster Mitarbeiter von Reichsleiter Hierl als fort das feindliche U-Boot, das inswischen ge-Zeiter der Reichsschule des RAD. hohe Ver-

Arieae stand Generalmajor Lancelle von Anfang an wieder in vorderster Kront als aetreuer Soldat des Kilhrers, von dem seine Soldaten das Wort prägten: "Wo der Ge-neral ist, da ist vorn!" Sein Geldentod, den er

\* Berlin, 21. Inli. Bei den Kämpfen im den alten bolichewistischen Feind fand. ist symblen siel an der Svika seiner Division der bolisch für sein nationalsozialistisches Leben, bemalige SA.-Oberführer, Generalmajor das nunmehr im Einsat für Deutschland mit dem Soldatentod seine Erfüllung gefunden hat. Partei und Staat verlieren in General major Lancelle eine fampferische Berfonlichfeit, deren Berdienste um den Ausbau und die Sicherung des nationalsozialistischen Reiches unvergeffen bleiben werden.

> Strafburg, 21. Juli. Der Inspektenr | werden, steht die praktische Ausbildung im bes NS.=Fliegerkorps, NSFA.=Obergruppen= führer von Bülow hat soeben eine mehr= gruppenführer von Bülow überzeugte sich von tägige Inspettionsreise burch ben Bereich ber NSFR.=Gruppe 16 (Südweft), ju der bekannt-lich auch der Gau Baden gehört, beendet. 3unächst zeigt die Besichtigung, bei ber auch ber Führer der NSFA.:Gruppe 16 (Südwest), NS: FR.=Brigadeführer von Sibeffen, aumejend

NSIR.=Obergruppenführer von Bülow inter= effierte fich besonders für die Dienststellen der verschiedenen NSFR.=Stürme, die Modellflug= und Segelflugwertstätten fowie beren Ginrichtungen. Die besondere Sorge des NS.=Flieger=

gruppenführer von Bülow überzeugte fich von ber amedmäßigen Ginrichtung ber verschiede-nen Lager und ber guten Betreuung des fliegerischen Nachwuchses durch die Ausbilder des

Die Besichtigungsreise des NSFR.=Ober-

gruppenführers von Bülow zeigte besonders eindringlich, daß unsere jungen Kameraden in den wiedergewonnenen Westgebieten des Reides mit Gifer dabei find, all das nachzuholen, was ihnen bisher gerade auf fliegerischem Gebiet versagt bleiben mußte. NSKR.-Obergruppenführer von Bülow, der bis zu feiner Rückfommandierung jum NS.-Fliegerkorps als Kommandeur des Jagdgeschwaders Nicht ofen im Fronteinsat stand und für seine und die großartigen Leistungen seines Geschwader vom Buhrer mit bem Ritterfreug ausge seichnet und jum Oberft der Luftwaffe befor bert wurde, ftartete am 21. Juli jum Ruch

# Generalmajor Cancelle starb den Heldentod

Soldaten das Bort prägten: "Bo der Ge-neral ist, da ist vorn!" Sein Heldentod, den er an der Svike seiner Division im Kampf gegen merlager für die Flieger-H. durchgesührt

### für weitere Erfolge aus. Abolf Sitler, Obergruppenführer v. Bülow im Elfaß und Lothringen Der Inspetteur bes MS.-Fliegerforps bei ben elfässischen und lothringischen Sturmen

Vielversprechende Ernte in der Utraine

Wieder normales Leben — Begeisterung ber Bevölkerung

\* Brefiburg, 21. Juli. Der an der Front i Kaffechanfer und Kinos seien wieder geöffnet.

war, die verschiedenen Einrichtungen der elfäs= fifden und lothringifden Stürme.

taucht war, mit Tieffeebomben an. Luftblafen und ein riefiger Delfled, ber fich turg dienste durch die beisvielhafte Schulung und Beranbildung der deutschen Jugend und dabarauf auf dem Meer ausbreitete, zeigten an, forps ift darauf gerichtet, den neuen Kameradaß das U-Boot getroffen war. ben im Elfaß und Lothringen all die Boraus. Inamischen mit um den Aufbau des Reichsarbeitsdien= war ein zweites italienisches Torpedoboot beretungen in bezug auf Ausbilder und Ausbil dungsstätte zu geben, die für den praftischen Schulungsbetrieb notwendig sind. Es konnte festgestellt werden, daß überall die Schulen der beigekommen, das die Aktion vervollständigte Im Jahre 1936 folgte Oberführer Lancelle noch einige Tieffeetorpebos abeinem an ihn ergangenen Ruf, trat wies der aur Wehrmacht über. Auch im jetigen feuerte, fo daß mit der ficheren Bernichtung flug. Er wird dem Korpsführer des NS. Fliegerkorps, General der Flieger F. N Christiansen melben können, daß das NS. des feindlichen Unterseebootes gerechnet wer= Modellsluggruppen des deutschen jungen Volfes, der Einheiten der Flieger-SJ. und der NSFR.-Stürme felbst auf einen Stand geden fann. Fliegerkorps bei uns getren bem Befehl des Saarstraubende Misstande in Malana bracht sind, der bald schon mit dem Altreich zu Führers den Gedanken der Luftfahrt immer Schanghai, 21. Juli. Ueber haarstrau= bende foziale Mißstände, die in Malaya trop tiefer perantert und ben fliegerifchen Nach: wuchs in unermüdlicher Arbeit ausbildet und der jahrzehntelangen britischen Herrschaft hente

Vier Wochen Kampf gegen die Bolschewisten

# Kalíblűfigkeif – groß geschrieben

Augenblicksbilder aus dem gewaltigen Ringen der neun Millionen

Von Kriegsberichter Rolf Steinbrunn

Eine Eigenschaft ist es in den siegreichen Kämpfen gegen den Bolschewismus, die unseren Truppen in wahrhaft imponierender Weise hervorsticht: Die überlegene he und Kaltblütigkeit, mit der auch in den gefährlichsten Situationen gekämpft wird. unserer im Osten eingesetzten Soldaten sind bereits Teilnehmer an drei und mehr dert Kämpien. Die folgenden Zeilen wollen davon ein paar Augenblicksbilder geben. ihr Vertrauen auf Führung und Waffe gründet sich auf die Erfahrung aus

ber Kampf um die Zitadelle der Stadt. barten, verbissenen Gefechten find Infanund Pioniere in den von den Sowjetn hartnäckig verteidigten Wald um die ungsanlagen eingebrungen. Hece um utte genommen werden. Aus der Hifte en Most en Maschinengewehren feuernd, mußten tmenden deutschen Soldaten, über Hetd Jäune springend, die Widerstands-einzeln niederkämpfen. Aber noch gibt von den Politkommisseren aufgeputschte geschlagen. Im Schutze der lebt ihr Biberftand von neuem isend spritzen die Geschoffe über unsere es ist eine unheimliche Ede.

er bitlichen Ausfallftraße ber Feftung, gegen die Stadt, wird plötlich überraschend an, in der Absicht, durch-Dröhnend und knatternd kommen fie Bahnübergang, vor dem fich ein deutichüt eingebaut hat. Schon find fie auf eter heran, auf siebzig, auf fünfzig. leßen sie um sich, aber aus der Pak-einziger Schuß. Die deutschen Kame-ngsum ducken sich soweit als möglich raben. Ift benn der Panzerabwehr= truct geworden? Ober ift er getrofd, da hodt er seelenruhig hinter sei= en Stahlschild und ftarrt den heran-Ungetümen entgegen. Vierzig Me-le noch weg, dreißig, da reißt er den einmal, zweimal, und was eben noch brennende Stahltrümmer.

thub rollt nach vorn wenige Tage später. Mit dem Mute eislung versucht die sowjetische Zen-sich aus der tödlichen Umklamme-irte Wie der tödlichen Durch arts Bialystof du befreien. Durch asträfte scheint der Feind in unse= nitt am Ostrande des Ringes eine telle du vermuten und wirft sich seit engrauen mit der Stoßrichtung gestigena. Mit starken motorisiers darunter mittleren und schweren Infanterie lief er unfere Stel= Rurd vor dem Dorf brach der An= die bolichewistische Panzere von unserer Flat in Brand Gegenangriff trieb unsere Infeindliche Infanterie zurück und

errscht fett Hochbetrieb. Bestimmt eine ostpolnische Kaff seit seinem d nie soviel Berkehr gesehen, wie ben, da in langen Kolonnen un= Nachschub heranvollt, die Ber= ie fahrenden Reparaturwerkstät= dagen und die Munition. Ob der eingeschlossene sowietische Armee at viel von dem reibungslosen dieses Nachschubs ab. Die ver= ftellen fein Bormartskommen dindernisse, aber bis jest hat es

geklappt.

er Mittagspause die Mittagsstunde, als die Fahrer balten, als die Feldküchen umringt loaten und alle Dorfftraßen vollgedrzeugen, schlägt wie ein Blit aus denmel der Ruf "Alarm!" ins Dorf. efectisvorposten melden einen er= eranrollenden sowjetischen dan griff, von den Höhen nördlich bereits das dumpfe Ballern unserer eder zu hören.

verstaut eiligst seine Siebensachen in denn das oberfte Geset heißt jett Selingt es den Rotarmisten, und die Dorfstraßen unter nehmen, fo fann das bei den hier n frahrzeugen mit Brennstoff und Mu=

Brest-Litowsk. Seit zwei Tagen heruntergebraust: Ihre Munition ist zu Ende. der Kampf um die Zitadelle der Stadt. Zwei deutsche Banzer, die zur Reparatur liegen geblieben find, können als einzige wirksame Waffen im Augenblick den Schutz des Dorfein= ganges übernehmen. Die Entfernung der ge-melbeten feindlichen Panzerkräfte beträgt drei, allenfalls vier Kilometer. Dicke Luft im mahrften Sinne des Wortes. Unfere Motoren fpringen an — langsam löst fich der Knäuel, und die Fahrzeugkolonnen schieben fich aneinander vorbei dem entgegengesetten Dorfausgang zu, wo fie nach einer Anordnung des dienstältesten Offiziers am Ort hinter Bodenwellen Deckung gegen Sicht finden follen. Am Sauptplat bes Dorfes, unweit der Lirche, bietet fich ein Bilb, das wir — trop der Flüchtigkeit des Augen-blicks — so schnell nicht vergessen werden: Inmitten des Gewühls hat fich auf einer hohen Bifte ein Feldwebel aufgebaut und dirigiert mit feiner rotweißen Relle den Berfehr mit einer Ruhe, als ftunde er nicht an einem bedrohten Frontabschnitt, der in Kürze den Einbruch feindlicher Panger erwartet, sondern als Berkehrspolizist in Berlin am Potsdamer

Mit der weißen Kelle im Gewühl

Miene verrät Aufregung. In disaiplinierter Selbstverständlichteit bewegt sich alles den bes fohlenen Plätzen zu, die Wagen werden in bestmögliche Deckung gebracht - und Minuten fpater ichon ziehen alle verfügbaren Offiziere und Mannschaften in geschloffenen Trupps in Feindrichtung, um dem näherrollenden Angriff mit Gewehr und Handgranaten zu begegnen.

Roch ist die Lage fritisch, als wiederum urplöblich eine Wendung eintritt. Alles reckt die Sälse: Bom Horizont dringt ein bekannter hel-ler Motorenton herüber. Mit — man darf wohl sagen — D-zugsmäßiger Bünktlichwohl fagen — Desugsmäßiger Bunttlich-feit taucht im richtigen Augenblick der erfte unserer Stufas auf, gefolgt von drei, sechs, acht Kameraden. Wie die Raubvögel ziehen sie ihre Kreise über dem Waldrand, hinter dem der Reind feine lette Bereitstellung eingenommen hat und stürzen nacheinander mit durchdringens dem Heulton nach unten. Dumpfe Bombenschläge erschüttern die Buft.

Stukas bringen die Entscheidung

Diefer Fliegerangriff verleidet dem einge schlossenen Gegner endgültig die Luft, auszubrechen. Ein erneuter beutscher Gegenangriff rasch herangezogener Infanterie wirst ihn noch

weiter zurück und zieht den Ring erneut enger. Der Tag hat einmal mehr das wunder= volle Zusammen wirken der deut= schen Waften bewiesen. Heer und Auftwaffe können sich auseinander verlassen. Und unsere Truppen können nicht nur in atemberaubendem Tempo vorwärtsftürmen, fie konnen auch Der Mann erscheint uns typisch in dieser Sistehen, eisern und unverrückbar, und kein Anstuation, die für Nervöse durchaus geeignet wäre, Panikstimmung zu verursachen. Keine zwingen, die sie einmal besetht halten.

Am Rande des Feldzugs in Lappland

Von Kriegsberichter Johannes Matthiesen

(PR.) Das Jagdfieber begann, als wir den | fpazieren wie die jungen Madel den neuen Polarfreis überschritten und an der Eismeerstraße Rovaniemi—Petsamo Biwak bezogen hatten. Da taucht eines Tages ein Landfer auf, geschmückt mit einem unbefannten Abzei= chen. Bei näherem Siniehen entdecte man, daß es die Umriffe Lapplands darftellte, durch die die Gismeerstraße hindurchführt. Betragen werden dürfe es nur von denen, die den Bo= larfreis überschritten batten.

Und dann blübte ein Geschäft in Rova-niemi, das als einziges das Abzeichen zu verfaufen hatte. Bu hunderten, vermutlich fogar du Tausenden, verkaufte er die Dingerchen und bestellte immer neue nach. Denn zur Lappland-Division gehört das Lappland-Abzeichen, das vom General wie auch von seiner Division an der Feldmütze getragen

MIS der Befehlshaber der dentich. finnischen Armee kurglich unsere Divi-fion besuchte, berichtete er nach der Erbsen-suppe, daß er kaum Gelegenheit gehabt habe, mährend feines langen Aufenthaltes in Ror= wegen die dortigen Hotels Fennenaulernen. Und iber das Gebirgsjägerforps wußte der Besehlshaber zu erzählen, es tarne sich auf dem Marsche so heftia, daß es wie ein Pfingstausflug anmute. — Kürzlich hat der Kommandierende General mit seinen Männern einen neuen Pfingstausflug in Richtung Petstauten Und auf Leit aucht aus der samo angetreten. Und aur Zeit acht er am Eismeer gegen die Sowiets vor, wie seiner= zeit in Narvit gegen ihre britischen Bundes= genoffen.

Jeder Soldat sammelt gern "Erinnerun-gen an seine Dienstreit." Mit Beginn des An-griffs hat auch das Sammeln eingesett. Die Aluminiumlöffel bolschewistischer Soldaten mit einem Sowjebstern find sehr gefragt. Aber die Uniformknöpfe sowjetischer Offiziere mit Sammer und Sichel find auch nicht zu perachten.

Eine "dolle Sache" war das Moskitonet, das hier oben zur Ausruftung jedes Landsers gehört. Die Müden find gar nicht in fo rauben em Pech muß die Flak jett auch noch Wengen da, wie sie noch kommen sollen. Aber einstellen und kommt ins Dorf schon jett führen die Männer ihr Moskitonet

Frühjahrshut. Bir lagen einige Tage mit einem finnischen Bataillon im aleichen Rastraum. Die Offiziere sprachen alle Deutich, die Verständigung war also möglich. Da wurde mancher gemütliche

Abend bei selbstgebrautem Kaffee in die helle Nacht hinein verlängert, bis die Finnen plötz-lich nach hinten in Marsch gesetzt wurden. Da konnte man enttäuschte Gesichter erleben! Sie hatten nur den einen Wunsch, mit uns gemeins sam die vaar Kilometer nach Osten zu marschies ren, um die Bolschewisten zu verprügeln. Die Engländer hatten den Finnen im letten Krieg gegen die Cowjetunion "jede mögliche Hilfe" versprochen. Die Hilfe beschränkte sich

auf die Lieferung von Dingen wie Tafchenlampenbatterien (immerhin also Batterien), Jahn-pasta und — Reks. Seitdem heißt es, wenn ein Finne Keks einkauft: Bitte eine Dose englische In Lappland gibt es viele Seen und darin viele Sechte. Und Hechte wiederum sind eine erfreuliche Bereicherung der Nur-Eintopf-Speisekarte. Gegen die Verwirklichung dieses

fulinarischen Gebankens spricht ein Divisions Befehl, nach dem "das Angeln mit ber Sand granate" verboten ist. Und tropdem gibt es Hechte, weil der Jeind uns im Augenblic den Gefallen tut, hin und wieder seine Bomben in den See neben unserem Biwaf plumpsen zu lassen. Anschließend kann man die Menü-Bereicherung mit ber Sand greifen.

Und jum Schluß ein fleines Jonn, mitten im lappländischen Bald. Im Biwatgelande einer Kompanie der Lappland-Division brütet eine Birkhenne über zwölf Giern. Der Plats wurde mit einem Holzgeländer umgeben, damit zwölf winzige Birkhennen auch wirklich auf die Welt kommen. Als der Divisionskommandeur eines Tages in diese Ecke kam, wurde ihm die werdende Mutter gezeigt, worauf er die Kompanie beauftragte, beim Abrücken ein Schild anzuhringen. — Als wir vor einigen die Kompanie beauftragte, beim Abrinten einigen Schild anzubringen. — Als wir vor einigen Tagen wieder vorbeifuhren, war die Kompanie weitergezogen. Aber von einem Baumstamm wurde gemeldet: "Befehl außgeführt, Herr General!" Ein weißer Zettel sat daran mit der Aufschrift: "Borsicht: Brütende Birkhenne!"



Die ersten in Witebsk Die ersten Kradschützen sind in das brennende Witebsk an der Düna eingedrungen.
(PK-Jacobsen — Presse-Hoffmann)



Ukrainer umjubeln die Befreier In der Ukraine wird den deutschen Soldaten ein herzlicher Empfang bereitet: Die Mädchen haben ihre schönen Trachtenkleider angelegt und ihre Haare mit Blumenkränzen festlich geschmückt.

(PK-Hähle — Presse-Hoffmann)



Deutsch-rumänische Waffenbrüderschaft Kameradschaftlich helfen sich deutsche und rumänische Soldaten gegenseitig während des Vormarsches durch Bessarabien. — Hier legen Rumänen Holzbohlen über einen Graben, damit eine deutsche Kolonne ungehindert passieren kann. (PK-Gofferje-Scherl-M.)

# der Lehrer von Kosnowice Karl Springenschmib

In Rosnowice, einem kleinen Ort in Gabielt er die deutsche Schule, recht und gut er es eben vermochte. Als der Staroft die deutschen Schulen sperren errichtet unterrichtete er auf eigene Fauft weiter. ls ihm auch dies verboten wurde, ging mlich in die Stuben der Bauern und as hohe Deutsch des Reichen lesen und le daneben werfchen mit daneben wohr des Reiches sprechen und daneben wohr der Auf den Alten mitbaneben wohl auch den Alten mil-was von der Schönheit und Kraft des Besens. Die Bauern ließen ihn gebungern, aber sie hatten doch Angst, auf ihren Hof kam; benn die polnischbarmen waren scharf dahinter her, in sie ersuhren, daß der deutsche Lehrer durch ber deutsche Rehrer durch ber deutsche Rehrer durch bei bene durch bei ben durch bei bene durch beneden bei Stube war, trieben sie ihnen zur die beste Kuh aus dem Stall. So ging nur mehr zu den kleinen Leuten im arm waren, daß ihnen auch der endarm nichts mehr nehmen konnte, te ihre Kinder das "Heidenröslein" "Guten Kameraden" und darbte und mit ihnen Geraden" und darbte und ihnen. Er hatte niemand, der sich gefümmert hätte. Er war nirgends beim wort hätte. Er war nirgends und Benn ihn einer nach Haus und lächelte er vieldeutig und seine Beimat ware die deutsche war für die Leute nicht leicht Aber es war wirklich so. Er ele Eprache lieben gelernt. Er liebte inder. Gr lieben golernt. Beib inder. Gr lieben golernt. Beib dibres Besens, ihre Tiefe und Gewalt.
bieser Sprache diente und lebte er.

The war einer von den stillen Deutschen drauweit vor den Grenzen des Reiches, von
weiß, daß sie da sind, ohne im einzelnen
king Kosnomica die Grenzen.

The Kosnomica die Grenzen des Reiches, von
weiß, daß sie da sind, ohne im einzelnen
wir Kosnomica die Grenzen des Reiches, von
den anderen zum Regiment getrieben. Wider
wir gen die große Berwirrung dieses
sich ging, in die große Verwirrung dieses
sich ging dieses ging dieses ging dies sich ging, in die große Verwirrung dieses Krieges hinein. So lernte er dieses Deutsch-land, das er in tiefsten Herzen verehrte, das erfte Mal in feinem Leben fennen, als es ihm in feiner vernichtenden Rraft, ber nichts gu

widerstehen vermochte, entgegentrat. Am Abend der Schlacht bei Tomafzow gerict er mit bem Reft bes Regiments in die Befangenichaft ber Deutschen.

So wie er nun ausfah, voll Blut und Erde über und über, abgeharmt, mit dunklen, tief umschatteten Augen, mar er nicht mehr als einer von taufend und aber taufend anderen, die da in ben gerfetten grünbraunen Uniformen der polnischen Schützen die weite, endlofe Straße marichieren mußten.

Die Gefangenen maricierten die Racht und den Tag und wieder die Racht. Um anderen Morgen erst lagerten fie auf einem abgeernteten Acer, der weit im Geviert von deutsichen Posten umstellt war. Sie fielen alle, wie fie ftanden, in die naffen Furchen, nur

der qualende Sunger hielt fie mach. Endlich gegen Mittag erst fam Brot ins Lager, ein fleiner Bauernwagen voll. Die Salfe recten fich auf. Die erften Gefangenen wollten ichon über den Bagen berfallen. Aber der Hauptmann, der das Lager befehliate, ließ den Wagen sogleich umstellen. Er sah wohl daß es viel zu wenig Brot war für all die taufend und taufend Sungernden. Bas follte er tun? Es konnte noch Stunden dauern, bis die Verpstegung nachgeschickt wurde. Da kam ihm ein Gedanke. Er stieg auf den Wagen und rief kaut über das ganze Hager hin: "Jedem, Lder deutsch spricht, ein Brot!"

Der kleine Lehrer laa abseits, halb aufgerichtet, an einem Erdhaufen und hörte den Hauptmann rufen. Aber er war noch so von all dem, was geschehen war, ergriffen, daß er nicht den Mut fand, sich zu melden, so febr ihn auch der Sunger qualte.

Im Lager aber begann ein wildes Stoben und Drängen. Alles ichob fich nach vorn. Gine tolle, ichreiende Maffe war um den Bagen, Bolacken, Suaulen, Ruthenen, alles, was in diesem Lande lebte, alles drängte fich jest heran und ichrie mit fremden, aurgeln-den Lauten: "Ich daitsch! Ich daitsch!"

Der Lehrer blieb abseits fteben und borte, wie diese Menschen, die früher iedes deutsche Bort bespien hatten, sich um die dürftigen Broden dieser Sprache rauften, wie sie fich die Worte gegenseitig vom Munde stahlen und sich heifer schrien: "Ich daitsch! Ich ganz daitsch! Ich Bater, ich Mutter daitsch!" Und einer gar: "Ich Deutschland über alles!"

Bur ihn, der gewohnt war, alles in feinem Leben nach dem Gewicht der Sprache zu meffen, riß dieses kleine Erlebnis das lette Tor auf, und er beariff die Bandlung, die fich in diesen Tagen überall im Often vollava, da die gleichen Menschen, die einst diese Sprache geschmäht hatten, stammelnd fich um diese Sprache mühten.

Was er in diesem Augenblick erlebte, war der Lohn für alle Qual, die er ein Leben lang um dieser Sprache willen erduldet hatte. Run trat er vor und sagte ichlicht: "Ich bin

Doch als der Sauptmann, mißtrauisch nach all dem verlogenen Geschrei der anderen, ihn erst in das blasse, hohlwanaige Gesicht san und zögernd einen Brotlaib hinreichte, wies er das Brot von sich: "Nicht deshalb!" sagte

Da fah der Sauptmann auf und ftrecte ibn die Sand entgegen. Daran erkenne ich. daß Sie ein Deutscher find."

seinen, und er fpurte, daß er mit diesem Sandedruck aufgenommen war in die fichere Gemeinschaft des Reiches.

Neue Solderlin-Ausgabe in Borbereitung 3m Auftrag bes württembergifchen Minifterpräfidenten und Rultusminifters fowie ber Deutschen Atademie in München wird Unterstützung oberster Reichsbehörden im Ber-lag Cotta eine Gesamtausgabe der Werke Friedrich Hölberlins — herausgegeben von Dr. Friedrich Beisner, Weimar — erscheinen. Die Ausgabe foll neben den Werken, Ueber-setzungen und Briefen des Dichters auch die Priefe an ihm Ippie fanklige Lehenszerenisse Briefe an ihn, sowie sonstige Lebenszeugnisse enthalten. Der Text dieser "Stuttgarter Ausgabe" wird auf einer genauen Revision famt-licher Sandichriften und Druce beruhen. Reben der wiffenichaftlichen ("großen") Ausgabe plant der Berlag Cotta eine auf fünf Bände berechnete, wohlfeile "fleine" Ausgabe, die ohne gelehrtes Beiwerf nur den vollständigen, gereinigten Text vermitteln will. Zu Gölber-ling 100. Tobestag am 7. Juni 1948 follen amet Bande der großen Ausgabe vorliegen. Mie Besiger ungedruckter wie auch bereits veröffentlicher Handschriften Hölderlins liothets= und Archivleiter, Sammler, Betreuer von Familienarchiven und Nachläffen — werben aufgerufen, die geplante Ausgabe nach Rräften zu fördern und zu diesem Zweck der als Sammelstelle und Treuhänderin bestellten Württembergischen Landesbibliothef in Stutt-gart (Handschriften-Abteilung), Nedarstraße 8, Nachricht zu geben.

Kleiner Kulturspiegel

Bwischen die Arbeitssitzungen haben die De-legierten der an der Tagung der Inter-nationalen Filmkammer teilnehmen-den Länder am Freitag einen Besuch des Aus-nahmegeländes der Usa in Babelsberg einge-korlet Sie konnten ich danen überzeigen icaltet. Sie tonnten fich davon überzeugen, an.

Der fleine, arme Lehrer von Kosnowice | daß die deutsche Filmproduktion auf Hochtonaber hielt die Hand des Deutschen fest in der ren arbeitet. Es wurden Dreharbeiten von nicht ren arbeitet. Es wurden Dreharbeiten von nicht weniger als vier Filmen besichtigt. Bessonders interessant waren die Aufnahmen, die für den Film "Tiefland" der Riesenstahlsproduktion liesen. Etwas ganz anderes konneten die ausländischen Gäste bei den Außenaufunahmen zu dem Ufa-Film "Anschlag auf Baku" bewundern Seine Eränzus kand der Tag das bewundern. Seine Krönung fand der Tag da= burch, daß die Teilnehmer ber RFR. Belegen= heit hatten, an einer Beranftaltung ber Truppenbetrenung in Berbindung mit dem Fernfeh= fender Berlin teilzunehmen.

Der Intendant des Stadttheaters Milhausen, Erik Wildhagen, hat dur Urauf-führung die neue italienische Oper "Der Weg durchs Fenster" von Riccardo Zandonai ange-

Mit Soldaten aus der Steiermark trafen in der Tracht ihrer Beimat am Sonntag Fest-spielbesucher in Bapreuth ein, die von Frau Winifred Wagner und dem Leiter ber NS.-Gemeinschaft "Araft durch Freude", Dr. Lafferent, auf dem Bahnhof begrüßt wurden. Es ergab sich die Gelegenheit einer Unterhal-tung mit zahlreichen Gästen aus der Ostmark, die am Montag an der Aufführung der "Got= terdämmerung" teilnahmen.

Der zu den Kriegsfestspielen in Banreuth weilende Gesandtschaftsrat, Erral-lenz Chara von Mandschufus, hat Sonntagi lenz Chara von Mandschukuo, hat Sonntagrade mittag in Gegenwart des Leiters der Mnsikubteilung bes Reichspropagandaministeriums, Generalintendanten Dr. Drewes, und einiger ipanischer Gafte am Grabe Richard Bagners im Bark der Billa Bahnfried einen Rrang

niebergelegt. "Der Brifenhof tagt" beißt ein Tobis-Rulturfilm, der die Brädikate "fa at s. politisch wertvoll" und "volksbilden d" erhalten hat. Er läuft zusammen mit dem Tobis-Film "Bedro foll hängen" und dem Tobis-Trichter Nr. 9 am 25. Juli in Berlin

### Aus der Hardt

Sch. Renburgweier. (Bom Film.) Eine | den Sammlungen immer unsere Opferbereit-Filmvorführung der Gaufilmstelle hatte im ichaft zeigen. "Rarpfen"-Saal am Samstagabend einen großen Erfola. Das heitere Stück "Anton der Lette" gefiel außerordentlich. Das siegreiche Vorwärtsstürmen unserer Soldaten bewunderten wir in der Wochenschau. Es ist erfreulich, daß bei dieser Borführung auch der lette Plat

G. Friedrichstal. (Seute Filmaben b.) Um heutigen Dienstag, den 22. Juli, 21 Uhr, zeigt die Gaufilmstelle den Tonfilm "Ohm Krüger". Als Beiprogramm läuft die neueste Wochenschau vom Diten.

H. Linkenheim. (Bon ber Schule.) Der Einsat der Schuljugend gur Altmaterialien= sammlung ergab rund 2000 Kg. Schrott, Lumpen und Altpapier. — Ernteferien. Seit Mon-tag, 21. Juli, ift die Schule mährend vier Bo-chen wegen Ernteferien geschlossen. Die Jugend wird bei Einbringung der Ernte tatfraftia mithelfen. — Das Schuljahr ichließt mit dem 27. August; das neue Schulfahr beginnt mit dem 28. August. 72 Kinder treten den ersten Gang zur Schule an, 35 Knaben und 37 Mich. chen. Entlaffen wurden an Oftern 41 Schüler. Im neuen Schuljahr werden somit 455 Schüler die hiefige Schule besuchen. - Auf 1. Au-aust verläßt Lehrer Distel unsere Gemeinde um im Kreis Lörrach Berwendung zu finden.

H. Linkenheim. (Bon der Landwirt: ichaft.) Die Ernte bat begonnen; das Einsbringen der Wintergerfte ist bereits vollendet. Ueberall sieht man fleibige Sande sich regen, um das andere reife Getreide au ichneiden oder mähen und das kostbare Gut zu bergen. Die Dreichmaschinen fingen wieder ihr gleichtoniaes Lied und bald werden wieder die Kör= ner Sad und Speicher füllen, und dem deutsichen Bolke Brot für ein weiteres Jahr sicherftellen. Der Ertrag ist fast durchweg aut zu

#### Berghausen berichtet

zi. Berahaufen. (Gutes Sammelergebn i 3.) Die Haussammlung für das DAK. ist hier gut ausgefallen. Spendern und Samm-

zi. Berghaufen. (Filmabende.) Die Gau= filmstelle zeigt in der "Arone" den prächtigen Film "Ohm Krüger" am Sonntag, dem 27. Juli, 20 Uhr. Dazu die neueste Wochenschau. Ber diesen Film noch nicht gesehen hat, darf fich die Gelegenheit nicht vorbeigeben laffen. Um 6. August fommt der Gilm "Geinde" um 20,30 Uhr jugendfrei. Karten im Borverkauf wie üblich. Zu "Ohm Krüger" ift Kartenschluß Samstagabend, 26. Juli.

zi. Berghaufen. (Beiratsappell ber Kriegerfameradschaft.) Zunächft gra-tulierte der stellvertr. Kameradschaftsführer Ungerer dem Kameradschaftsführer Röthenbacher zu feinem 66. Geburtstag und dankte ibm für seine treue Arbeit und für die stete Hilfsbereitschaft für seine Kameraden und versprach ihm treue Gefolgschaft. Er überreichte bem Jubilar mit einem Blumengebinde ein bescheidenes Geschenk. Tiefgerührt daufte K.-F. Röthenbacher. Nach trefflichen Worten über das Weltgeschen und besonders über die unvergleichlichen Taten unferer Soldaten an der Ditfront ehrte er den treuen Kamerad Christian Gehring am Borabend seines 75. Geburtstages, dankte ibm für feine Treue und ftete Bereitschaft, ernannte ihn gum Ghrenkamerad und überreichte ihm mit einem Blu-mengebinde ein Geschenk. Möge es dem Ka-meraden Gehring beschieden sein, in alter Treue noch lange unter seinen Familienange= hörigen und Kameraden weilen zu bürfen. Noch zwei Kameraden wurden zu ihrem Geburtstag Glückwünsche dargebracht: F. Bucher und Fr. Rude. Nach kurzen geschäftlichen Mit-teilungen verbrachten die Kameraden einige gemütliche Stunden miteinander. 3m festen Glauben an den Sieg unserer Waffen und mit Treuegelöbnis an den Führer schloß der

zi. Berghausen, (Schon klingt die Sen-fe.) Die Wintergerste wird schon heimgebracht. Es wird nicht mehr lange gehen, dann muß die Haupternte geborgen werden. Wie Seuen und bei der Bearbeitung der Sacfrüchte helfen die Bolksgenoffen als Glieder der Ortsgemeinschaft einander, mährend draußen unsere bier gut ausgefallen. Spendern und Samm= tapferen Soldaten harte Kämpfe durchfechten lern sei gedankt. Wir wollen bei den kommen= muffen.

Rintheim ist Meister Bezirtsmeisterichaften in ben Commerspielen

Auf dem Blat der Reichsbahnsportgemeinschaft wurden die Pflichtspiele in Faufiball in ber allgemeinen Klasse und in der Alterstlaffe über 40 zu Ende geführt. In der allgemeinen Klaffe ftanden sich die jeweils Ersten und Zweiten der zwei Karlsruher Staffeln gegen-

chen Mannichaften Rintheim — MTV. aufeinander. Rintheim fand sich gleich recht gut aufammen und fonnte bis gur Salbgeit einen größeren Borfprung berausholen, diefen in der zweiten Spielhälfte erweitern und mit 34:14 Staffel-Sieger merben. Der 3meite ber Staffel II, Tv. Grötingen, zeigte fich im Spiel gegen ben TB. Rintherm als hartnädiger Gegner. Beide Mannichaften fampf: ten lange um die Führung. Schließlich murde die Spielweise von Rintheim besser und sicherer und mit dem Schlußpfiff war die Mannsichaft mit 38:31 Sieger geworden. Im nächsten Spiel standen sich der Erste der Staffel II, Polizei und MIB. gegenüber. Die Boliet hatte in ihrem Mittelspieler und linken Vordermann zwei starke Kräfte. Trothdem konnte der MLB. in der ersten Spielhälfte auten Widerstand leisten. Die Polizei kam aber immer beffer ins Spiel und konnte es unangefochten gewinnen. Im Spiel um den dritten Blat war dann ber Tv. Gröbingen glüdlicher Sieger, in dem er in einem wechselseiti gen Spiel mit 2 Ball (28:26) gegen ben MTB.

gewinnen fonnte. Einen fpannenden Berlauf nahm das Endfpiel um die Begirksmeiftenschaft. Rintheim



spielte zunächst recht zerfahren und unsicher, so daß die Polizei wenia Mühe hatte, um furz nach Spielbeginn mit 6 Ball zu führen, ebe Rintheim der erste Ball alückte. Auch weisterhin war die Bolizei im Ball-Aufnehmen und Ueberschlagen leicht im Vorteil und trat nit einem Spielstand von 15:11 in die zweite Halbzeit ein. Schon fah es nach einem Siea der Polizei aus, aber wenige Minuten vor Svielichluß unterliesen den bisher so sicheren Bolizisten einige Kehler. so daß Aintheim 2 Minuten vor Schluß gleichziehen konnte. Mit eiserner Zähigkeit konnte sich dann Rintseim bis zum Schlußpfiff mit zwei Ball Vorsungen. fprung 29:27, die Bezirksmeisterschaft erkämp-

Noch fnapper endete das Spiel der Alters-mannichaften. In der Mannichaft der Reichs-bahnivortgemeinichaft entstand dem bisheriaen Bezirksmeister, Tv. 46 Karls-ruhe, ein gleichstarker Genner. din und her wogte der Kampf. Bei Halbaeit stand das Sviel 16:16. Erst der Schlußpfiff entschied das Spiel mit 35:34 au Gunsten des alücklicheren

Begirksmeister 1941 des Begirks Mittelba-Rintheim. Altersklasse über 40 Tv. 46 Karls ruhe. Augend: Tv. Bretten. Frauen: MTB.

#### IB. Rüppurr Staffelfieger Die Sandball-Stadtmeifterichaft

Mit dem Spiel Linkenheim — Beiertheim bas Linkenheim 10:6 gewann und bei bem es gu feinen ersten Punkten kam, bat die Staffel I Spiele beenbet. Staffelfieger wurde ber

TV. Rüppurr. In der Staffel II fam bas Spiel amifchen Reichsbahn und Grötingen dur Austragung. Reichsbahn konnte biefes Treffen knapp mit 11:8 Toren für fich entscheiben. In der Staffel II ist der Turnverein Kintheim als Staffel= steger zu erwarten. Somit ist die Stadtmeistersichaftsfrage nur noch eine Angelegenheit zwiichen Rüppurr und Rintheim.

### Gtadt Bretten

g. Bretten. Die Gemeinnütige Bauenoffenichaft ladet ihre Mitglieder gur ordentlichen Generalversammlung auf Freitag, den 1. August, 20.30 Uhr, in den großen Rathaussaal ein.

Der Umtaufch von Brot= in Reich &= dudermarken findet am Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 24. Juli, im Rathaus, 2. Stock, Zimmer 7, ftatt.

Reftor Friedrich Rugmaul verläßt diefer Tage mit feiner Familie unfere Stadt. in der er feit 1931 an der Bolfsichule fegens= reich mirfte, um eine Schulleiterstelle in Straß= burg i. E. zu übernehmen.

### Ettlinger Notizen

M. Ettlingen. 3m Spiel um die Stadt meisterschaft trat Ettlingen am letten Samstag gegen Germania Durlach in Ett-lingen an. Die Durlacher waren in den Berbandsspielen immer ein beachtlicher Gegner. Wir erinnern uns an die spannenden Rämpfe, die beide Bereine im letten Jahre gegeneinander lieferten. Das Spiel am Samstagabend verlief recht wechselvoll. Ettlingen lag eine Zeitlang mit 8:1 Toren in Führung, aber die Gafte brachten es au einem 4:4-Stanb. Dann aber fonnte ber Ettlinger Rechtsaußen Rech durch ein fünftes Tor seinem Berein den Sieg sicherstellen.

Ein Umtausch von Brotmarken in Zuckermarken wird voraussichtlich am Don-nerstag und Freitag vorgenommen werden fönnen. Räheres wird noch bekannt gemacht. Un diefen beiden Tagen bleibt dann die Abteilung "Spinnstoffe und Schuhwaren" ge-

Die Röntgenunterfuchung foll mun in diesen Tagen auch in Ettlingen vor fich gehen. Räheres über Tag und Einteilung wird noch bekanntgegeben.

Der Siegeslauf unferer Trup: en an der Oftfront wird durch dokumenta= rische Bildberichte in der Bockenschau in her-vorragender Beise veranschaulicht. Der tap-fere deutsche Soldat siedt aegen die Versech-ter der bolichewistischen Welt. Die Bilder von der gewaltigen Angriffsfront im Diten zeigen uns qualeich auch, in welcher Gefahr wir uns befanden, hatte nicht der Rithrer rechtzeitig augeschlagen und den sowietischen Einbruch

Berrenalb. (75. Geburtstag.) Frau Julie Bürkle, wohnhaft Herrenalb, Lindenhof, feiert am beutigen Tage in geistiger Frische ibren 75. Geburtstag. Die Jubilarin ift Inhaberin bes Mutterehrenkreuzes.

#### Weingarten melbet

li, Weingarten (Baben). (Deffentliche Bersammlung.) Am Donnerstag, den 24. Juli, abends 9 Uhr, findet im Bürgerfaale des Rathauses eine öffentliche Bersammlung der NSDAP. statt, zu der jedermann eingeladen ift. Es spricht der Kreisobmann Pg. Hinbe über aktuelle Fragen, die heute jeden intereffieren dürften. Für die Parteimitglieder und für die Angehörigen der Berbande und Gliederungen der NSDAP, wird die Teilnahme an der Berfammlung jur Pflicht gemacht. Uniformträger in Uniform.

Brief aus Reichenbach

A. Reichenbach. Die lette Sammlung für gebnis. Den Spendern sowie den Sammlern fei an diefer Stelle gedankt.

Am Mittwoch. 23. d. M. fand im Bürgersaal ein Seimabend der NS.-Franen-ichaft statt. Es wurde über die so wichtige Machbarichaftsbilke gelvrochen. die dann an-ichliebend in Verbindung mit der NSB. (Mutter und Kind) auch hier errichtet wurde. Jeder Volksgenosse, der durch Krankheit Nachbaricaftshilfe benötigt, kann sich an die Frauenschaftsleiterin Frau Beder, wenden, die dann Weiteres veranlaßt. Kerner wurde eine Beerensammlung mit Silfe der Schultinder durchgeführt, die eine beträchtliche Menge Beidelbeeren einbrachte. Feht ist es wieder Arbeit der NS.-Krauenschaft sür das WHR. 28528. die gesammelten Beeren einzudünften.

Um 21. Ruli feierte unfer allfeits beliebter und über die Grengen unseres Ortes hinaus befannter Mitburger Leopold Steppe fei-

### Pforzheimer Theater- und Musitbrief

Am letten Julisonntag dieses Jahres fällt | ter, die dementsprechend auch nur m der Borhang über der Binterspielzeit 1940/41 des Stadttheaters Pforzheim. Nach-und Julia" (9mal) und "Rabale und dem feine Reueinstudierungen mehr au er= warten find und der Spielplan für die fommende Woche festliegt, können wir heute schon, wie alljährlich, einen Rüchlick auf die verflossene 2. Kriegsspielzeit wer-fen und die geleistete künstlerische Arbeit einer ruckschauenden Betrachtung und Bürdigung

Mit Genugtuung und Befriedigung wollen wir dabei festhalten, daß die vor Beginn der Spielzeit gegebene Spielplanvorschau im gro-Ben und gangen eingehalten und die Beripredungen erfüllt wurden; soweit Aenderungen vorgenommen wurden, dienten fie fast aus-schließlich der aktuelleren Gestaltung des Spielplans burch die Aufnahme neu erschienener, zeitnaher Werke, eine begrüßenswerte Maß nahme. Bur den Außenstebenden find die durch die besonderen Zeitverhaltniffe beding-ten, stetig sich steigernden Schwierigkeiten in der Aufrechterhaltung eines geregelten Theaterbetriebes kaum sichtbar geworden. höchfte Lob für die geschickte und überlegene Blanung und Führung, wie auch für den verantwortungsbewußten und freudigen, rest lofen Ginfat aller fünftlerischen und technischen Kräfte im Geiste einer echten Kameradsichaft. Der Dank und die Anerkennung dafür liegt in der Tatsache, daß der Kreis derer, fich mit dem Theater verbunden fühlen und es nicht mehr miffen wollen, fich ftandig vergrößert und die Besucherzahlen von Jahr zu Jahr steigen. U. a. hat sich die zu Kriegs= beginn auf 524 gesunkene Zahl der Stamm= playmieter wieder auf 706 erhöht. So schwin= den allmählich die alten Vorurteile und das Theater bildet den kulturellen Mittelpunft des künftlerischen Lebens der Goldstadt. Gin bemerkenswerter Erfolg, aber auch eine hohe Berpflichtung für alle, die jum Mitschaffen berufen find und die Berantwortung mit=

Insgesamt verzeichnen wir in der abgelau-fenen Spielzeit die stolze Zahl von 354 V orstellungen, an denen das Schanfpiel mit 135, die sich auf 18 Werfe verteilen, ben Sauptanteil hat. Der besonderen Aufgabe, die dem Theater beute in erfter Linie gestellt ift, ben Menichen Freude und Entspannung gu schenken, entsprechend, stand dabei das Luftspiel und die Komödie im Bordergrund. Die höchfte Aufführungsgiffer überhaupt (nicht weniger als 20!) erzielte der mit durchschlagendem Er= olg über eine größere Anzahl Bühnen im Reich gegangene Schwant unseres Dramaturgen Willy Grüb: "Zwischen Stuttgart und München", der hier natürlich ein lokalpatriotisch bedingte gesteigerte Förderung erfuhr und fich als ein augkräftiges Kassenstück der leichte= nch als ein augfrästiges Kassenkück der leichteren Unterhaltung bemährte. In weitem Abstand folgen "Das lebenslängliche Kind" (10=mal), "Polterabend" und "Junggesellenstener" (ie Smal), "Das Mädchen Till", "Der Mann in den besten Jahren", sowie "Die Brautschau" und "Die Moral" (ie 7mal). Es folgen "Das Konzert, sowie "Die große Kurve" und "Einstritt frei" (ie 6mal), mährend "Frauenlist und Liebe" (5mal) und "Der Urzt am Scheideweg" (3mal) etwas weiter zurückblieben "Das in (Imal) etwas weiter zurücklieben. Das so wertvolle und packende Schauspiel "Leutnant Barn" (9mal) fand erfreulich starke Beachtung, dagegen konnte sich die herrliche, verinnerlichte Dichtung "Himmlische Hodzeit" (5mal) hier die gewünsche Geltung nicht verschaffen. Auf der gleichen Linte liegt die publikumsgemöß leider nicht gerade henorzusch Rochtung das Alessie nicht gerade bevorzugte Beachtung ber Rlaffi=

nen 82. Geburtstaa. Steppe, der noch täalich kleine Spaziergänge macht, und sich noch iehr aroßen Beifall fanden. rüftig fühlt, wünschen wir einen recht langen Ameimal maren Görke gefunden Lebensabend.

Dieser Tage wurde unsere Dorfälteste, Frau Rosalie Neumeier geb. Scherer, im Alter von 88 Jahren unter großer Anteil-nahme der Bevölkerung au Grobe getragen. Bom Standesamt: Im Monat Mai-Juni. Geburten: 10. Mai, Manfred, Bater: Juni. Geburten: 10. Mai. Manfred, Bater: Albert Weingarth, Schlosser, Orisstr. 168 (3. Rind.) 30. Mai. Dieter Kranz. V. Forswart Lorenz Anderer, Orisstr. 282 (3. Kind.) Juni. 7. Juni Rudi, V. Florian Schall, Dilfsarbeiter, Orisstr. 49 (4. Kind.) 10. Juni Alfred, V. Leo Weber, Schmied, Orisstr. 204 (5. Kind.) 12. Juni: Roland, V. Foses Becker, Schlosser, Orisstr. 191 (5. Kind.) 13. Juni: Dieter Karl, V. Alvis Becker, Maurer, Orisstr. 32 (2. Kind.) 24. Funi: Revate. R. Leonald Schall Silfs. 24. Juni: Renate, V. Leopold Schall, Hilfs-arbeiter, Ortsftr. 22 (3. Kind.) Traumaen: Rosef Ochs. Schreiner, mit Roa Theresia geb Ziegler, Ortsstr. 194, am 14. Mai.

Werfen vertreten waren und zwar "und Julia" (9mal) und "Kabale und

(8mal). Den Beschluß macht das So. "Der lange Tag" (4mal).

Ohne irgend jemand unrecht zu tun. wir aber dem Schauspiel nicht nur ben mäßigen, fondern auch den fünftleriide mat in der Tiefenwirkung zuerkennel icone Ausgeglichenheit des Ensembleine Reibe so vollendeter Borftellung steben, wie sie die Proving nicht im

Eine besonders erfolgreiche Saison.

beste seit Nahren, hat auch die Dve

ich. Bis auf zwei Ausnahmen war be plan besonders glücklich angelegt um wirksam gestaltet. Mit 11 Werken 90 Vorstellungen. Hierbei b. "Die Macht des Schicksals" (18mal) erit au Ende der Spielzeit herausgebra nicht ganz ausgenützte "Tiefland" (811 besonders beraus. Die Märchenoper ver Beter" (12mal), "Barbier von (11mal) kommen ihnen am nächsten. gen "Enoch Arden", "Der Kuhrei Traviata" (7mal), ihnen schließen sich Widerspenstigen Babmung" und "Gebeimnis" (je 6mal) und ichliebli Madchen aus dem goldenen Westen" Regimentstochter" (je 4mal). Ein b Wort der Anerkennung verdient ut tiges, allzeit einsabbereites Orchefte der zielbewußten Leitung von Mul Hans Leger und der Opernspiellen Bütte=Scheer, der mit den ihm fügung stehenden Kräften intensiv hat und Inszenierungen von besonderel den erreichte.

Die Operette erfreut sich hier bet beren Gunft eines gewissen Teils bes kums und es fallen ihr die Erfolge b von selbst in den Schoß. Um so vor sollte man bei der Wahl der Werke den Menschen, die ihr Bildungshaltungsbedürfnis fast ausschließlich Operette ftillen wollen, nur bas Beften bieten, den Kitich aber, gleichvi er kommt, ohne Rücksicht verbannen. Beziehung bliebe schon noch einiges schen übrig. Wir hoffen auf das näch 1 Werte erzielten 121 Borftel Dabei erwiesen brei ältere Werfe ib dere Augkraft, so "Der Graf von Luken und "Gasparone" (je 14mal) und "Ju-liebe" (13mal). Sehr gut gefiel auf Kosakenbraut" (12mal) und dann "Glückliche Reise", "Giuditta", "Nennat Tharau", "Wer kennt Mimi" (je 11mal eine gute Kasse. Bleiben noch "The Schnee" (9mal), "Der Obersteiger" (3mal). "Die Herrin von Mitrane" (7mal). Die Herrin von Mitrova" (7mal).

Auch die Tanggruppe fonnte Berbindung mit der Oper mit der pa "Die Buppenfee" (8mal) ihr Können Dankbare Ermähnung verdienen no Verbindung mit der Ortsgruppe des Deutschen Scheffelbun anstalteten 5 Morgenfeiern, be Staatsschauspieler Prüter, Karls nen Sörern Dichtungen von Grillpo Strauß, Abalbert Stifter, Heinrich

und Friedrich Franz von Unruh no Sechsmal ging unfer Theater, wärtige Gastspiele, und zwar in Gernsbach, Gaggenau, Rastatt und enzell mit dem Schauspiel, der Oper

Unser Städtisches Orchestell Stabsührung von Musikdirestor Handerte veranstaltete 4 Sinfoniekon kerter großen Beikon konkon in den niekon kerter

veimal waren Gäste aus bem und zwar die Kammerschauspiele Bagener vom Burgtheater Wien Enjemble und das fabelhafte Tangerb otte Köfter und Jockel Stahl vom ichen Opernhaus Berlin.

Ein vielleicht etwas trochener 3ab der aber eine solche Unsumme von fünstlerischem Streben, nicht aulebt a schöne und große Erfolge in sich schlie von gewiß im Sinne aller Theaterfrei beln, wenn wir dem Intendanten und allen seinen Mitarbeitern dafür dan unferen Glückwunsch aussprechen. Rurt Amerhad



# Der König der Weinstraße

Roman von Heinz Lorenz Urheberrecht bei:

Mit halblauten Stimmen unterhielten fich Die beiden Großen. Nichts Besonderes murde gesprochen, nichts von Bedeutung für die Bukunft. Und doch war ihnen jedes Wort, das ber andere fprach, wichtig und wertvoll. Wie fie fich benn fühle, fragte er. Wann fie wieber aufstehen, wann das Krankenhaus verlaffen burfe. — Ueber Beihnachten muffe fie auf jeben Fall noch hierbleiben. Weihnachten, das war ja schon in vierzehn Tagen. Und wie es mit der Lefe gewesen sei, Sochfirch habe ihr er= şählt, daß sie seit zwanzig Jahren nicht mehr so gut ausgefallen sei. Ob das wahr sei . . .

(43. Fortfetung)

Strafbar ift das."

über das gange Geficht. Da hatte fie fich nun felbit verraten. "So, Hochkirch hat es Ihnen erzählt? Sieh mal an! Ja, und mir hat er erzählt, daß Sie fich hinter meinem Rücken in ber Gegend berumgetrieben haben. Wiffen Sie, was das ift?

Plötlich wurde fie rot, und Schönfeld ftrafite

"Ach, daß er es Ihnen doch gefagt hat!" "Sie selbst haben sich verraten. Außerdem ift er mein Basal und ich bin sein Gerr, hören Sie."

"Mh ja . . .!" Sie lächelte glücklich und reckte fich ein wenig: "Der Herr, der große Herr, der Herr Sebastiano . . .!" Er blieb im Bilde, das sie mit ihren Worten aus "Tiefland" heraufbeschworen hatte: "Ja-wohl, Renate: Heraus aus dem sumpfigen Tiefland! Hinauf in die sonnigen Berge! Also, kleiner Mann, was hast du Gutes?"

Oder wie es nun heißt. Wie wär's, wenn Sie als Rekonvaleszentin wieder ins Schlößchen übersiedelten?" Und ruhig fügte er hinzu: ,Meine Frau machte Ihnen, glaube ich, schon sie nidte und fragte dann: "Im Ernft?"

Ihr Mund zudte. "Saben Sie mich je icherzen feben?" "Nein. Können Sie es überhaupt?" O doch. Ich bin nur etwas aus der Uebung refommen.

"Coftet?" Sie fah ihn prüfend an, wieber gudten ihre Lippen. Dann fagte fie lachend ,Das übliche Honorar eines Theaterschülers. Leichthin plauderte fie fo, wie fie es nicht

"Ich werbe es Sie von neuem lehren."

fertiggebracht hatten während Renates Auf-enthalt im Schlößchen. Dann aber entstand eine Paufe, in der Gedanken wach wurden, über die ihr Geplauder hinweggeglitten war. Da wurden sie beide etwas unruhig und be-Maximilian von Schönfeld drehte fich Heino u: "Na, kleiner Mann, will's nicht? Ach herrieh, du haft ja einen gordischen Anoten

daraus gemacht! Hier hast du mein Alexander-schwert, hau ihn durch!" Er reichte ihm sein Taschenmesser. Damit mar die Arbeit rafch getan. "Und jest fomm ber. - Blumen haben wir nicht mitgebracht, Fraulein Renate. Wie fonn-

ten wir mit den hundert andern konkurrieren!

Beino spielte den Zanberkünftler. Er pratti-zierte ein gebratenes huhn aus bem geflochtenen Spankorb und eine kleine Terrine mit Ganfeschmalz, Glafer und Dofen mit eingemachten Früchten und Geback und eine geran= cherte Landlebermurft.

"Und Kirschmarmelade von Frau Hochfirch!" triumphierte Heino und hob das Glas hoch. "O Gott, Herr Schönfelb . . . Heino, das ift a — der reinste Schlaraffenkord ist das! Sie denken gewiß, ich sei hier am Berhungern!"

Jahah, fommt auch aus bem Schlaraffenichmungelte Maximilian von Schönfeld behaglich. "Das ist alles hausgemacht. Wenn Sie je ein so vorzüglich gewürztes Brathuhn gegeffen haben, dann gieh ich mich ins Privat-leben gurud. Unfere Karlin ift Meifterin Der Geft fteht beim Pfortner unten. Gin Rorb mit halben Flaschen. Jeden Tag eine - mein Regept für Gie. Wir wollen doch mal sehen, ob wir nicht aus Ihnen eine dop-pelte Walkure machen."

"Im Ganfeschmals find geriebene Zwiebeln und Majoran und Aepfel, sagt die Karlin. Und das Gebäck ist schon für Weihnachten. Aber du darist es schon vorher effen, weil du frank bift, Tante Renate. Die Wolfszähn eff'

.Wolfszähn?" Beino angelte ein langes Gebäcffück aus einer der Dosen, das sich in der Form zwischen einer großkalibrigen Zigarre und einem ge= waltigen Raubtierzahn hielt, und das wunder= bar nach Banille duftete.

"Das ift ein Wolfstahn", erklärte er. nur or'ntlich davon, daß du wieder dick wirst. "Dh, Heino, ich bin wohl schrecklich mager." "Na ja, dafür bift du ja auch frank. Aber das schabet nichts. Is nur alles tüchtig, damit du alsbald wieder Theater spielen kannst."

Bei biefen Worten mandten fich Renate und Maximilian von Schönfeld wie auf Berab- vollen und migbilligenden Blid guwarf. Als gehabt hatte . . "

redung einander zu. Aber fie fprachen ihre Gebanken nicht aus. Rach einer Stunde tam die Schwefter und

mahnte zum Aufbruch. Alls Beino Renate die Band gab, fagte er: Wenn du wieder gefund bift, dann mußt bu wieder zu uns fommen, ins Schlößchen. ia, Tante Renate?"

"Das verfteht fich von felbft, kleiner Mann" fiel Schönfeld raich ein. "Inswischen aber barfit bu Tante Renate bin und wieder besuchen — mit Doktor Unger zusammen."

Renate munderte fich ein wenig, daß er das besonders hinzusette. Demnach wollte er selbst offenbar nicht mehr kommen. Als fie später darüber nachdachte, glaubte fie den Grund da= für zu wiffen: Noch war er nicht frei. Noch durfte er nicht fo mit ihr fprechen, wie er es vielleicht gern getan hätte.

Ginige Tage fpater waren nach dem Abend= ffen Maximilian von Schönfeld und feine Frau allein. Sie saßen in einem kleineren Zimmer, das mit den gediegenen Rußbaumnöbeln eingerichtet war, in denen schon Schön= elds Eltern gewohnt hatten. An den Wänden hingen die Bilder der Vorfahren bis zu den Urgroßeltern. In einer Art von mittelalter= lichem Schauschrank blinkten kleine Kostbar= teiten, die von der Familie im Laufe eines Jahrhunderts gesammelt worden waren. In einem hohen Kachelofen brannte ein Holzfeuer, obwohl das Zimmer auch Zentralheizung

Frau Lifa las in einem Roman, Berr von Schönfeld las über eine Zeitung hinmeg. Es war sehr still im Zimmer. Die Buchenklötze fnactien im Feuer.

Plöblich legte Maximilian von Schönfeld feine Zeitung mit einer fo entschloffenen Bewegung auf den Tisch, daß Frau Lisa zusam= menschraf und ihrem Mann einen vorwurfs=

fie wieder weiterlesen wollte, bielt nugen sehens etwas Besonderes in seinen von ab. Etwas, das fie beunruh aus ihren fernen Gedanken aufl Im felben Augenblick begann auch schon: "Ich möchte heute abend mit dir reden, Lisa." In seiner Stim eine gewisse Milde, dugleich aber auch

Thre Unruhe verstärkte sich. "Ja? Ernsthaft? vergewisserte sie sich noch eine "So ernsthaft, wie wir seit Jahren mehr miteinanden mehr miteinander gesprochen habe "Aber das ift doch nicht meine fie rasch ein, obwohl er ihr noch fein wurf gemacht hatte. Aber es schien alle Fälle am besten, von vornherein tif aller ichwachen Frauen zu verfolk

jede Schuld von sich abzuweisen.

Er ließ den Einwurf unbeachtet. ta felber, wie unfer Zusammenleben der letten Jahre verlaufen ift. richtiger jagen: Rebeneinanderherlebe das war es. Bitte, hör mich nur Lisa", bat er eindringlich, als sie sch etwas einwerfen wollte. "Du fant nachher ruhig zu allem äußern. versuchen, als vernünstige und womd der Sache stehende Menschen zu urte habe dich einwall eine allight, bu ob habe dich einmal febr geliebt, auch. Leider aber ift aus unfere die Freundschaft und Kameradschal die eine Gewähr bietet für ein und befriedigendes Beisammensein. Rind konnte fein Bindeglied werden. Damals, als Seino fra war uns noch einmal die Gelegenbe uns aneinander anzuschließen. tat sich die Kluft auf, vielmehr es m sichtlich, daß schon eine Kluft vorh Ich kann dir leiber nicht den gi sparen, daß du dich nicht mit ber Herner, daß du dich nicht mit ber Beino gefümmert haft, die gerabe